

Kapitel 4

- (3) $s\bar{z}$ - R^c nb - h^c . w ($Kjs^f r^j[s]$)
 (4) ${}^c nh$ $w\bar{d}\bar{z}$ snb $\bar{d}.t$
 (5) $s\bar{z}$ ${}^c nh$ $h\bar{z}=f$ nb mi R^c $\bar{d}.t$

Sechmet:

- (6) $Shm.t$ ${}^c \bar{z}.t$ $mr(.t)$ $Pt[h]$ (b) Sechmet, die Große, geliebt von Ptah, ...
 (7) $p^c.t$ $wr(.t)$ $nsr(.t)$ $n\bar{d}m(.t)$ (c) Feuer/Feuerige, groß an Flamme, die Angenehme
 (8) ${}^c Shm.ty$ (?) m $wp.t=k$, $rw\bar{d}$ $hrj.t$ - tp , $in=i$ Die beiden Mächtigen (?) sind auf deinem Kopf, die Stirnschlange ist fest, ich hole (?)
 (?) $hfty=k$ m $nbl.t$ (d) deinen Feind in/mit (meiner) Flamme.

(b) Das Ende ist nicht $[ir.t]$ R^c . Eventuell könnte hier  stehen.

(c) Obwohl die Zeichen sicher sind, ist die Lesung unklar. Die ersten Zeichen sind vielleicht $h^c=s$: "sie erscheint" (rein phonetisch geschrieben), $hb=s$: "einziehen" oder hbs : "hacken; durchfurchen". Es gibt ein Wort $p^c w$: "Feuer, Glut" (*Wb.* I, 503, 13) und ein Epitheton von Göttinnen $p^c t$: "die Feurige" (*Wb.* I, 504, 1; *KO* 281 [vgl. GUTBUB, *Textes fondamentaux*, 348]; *Deir Chelouit* III, 145, 5; 146, 10 und 149, 12; *Urk.* VIII, 9c und 138c). Wahrscheinlich nicht $h^c=s$ $wr(.t)$ m $p^c w$ oder $hbs(.t)$ $wr(.t)$ m $p^c w$. $N\bar{d}m$ ist merkwürdig nach zwei Flammenbezeichnungen; vielleicht ist das Epitheton unvollständig geblieben.

(d) Am Anfang sind nur zwei Striche erhalten, aber  würde die Lücke gut auffüllen. Im Gegensatz zu den anderen Registern fängt die symmetrische Szene auch nicht mit $dl=i$ an. Der kniende Mann () könnte auch die Hände in Verehrung erhoben haben , aber das paßt nicht gut im Zusammenhang. Die vorherigen Zeichen können h und f sein, aber das letzte ist eher  als . Statt $in=i$  vielleicht iw  für r : $rw\bar{d}$ $hrj.t$ - tp r $hfty=k$ m $nbl.t$: "die Stirnschlange ist fest gegen deinen Feind in/mit (ihrer) Flamme".

51. Hadrian (→) opfert Maat vor Thoth (←) (rechte/östliche Seite) (Taf. 58)

Erhaltungszustand: verwittert.

Farbe: winzige Stuck- und Farbspuren unten erhalten: Füße des Königs rot, Vorderarm des Thoth blau über hellrot.

Übersetzung

Titel:

- (1) *hnk m3'.t n it=f Dhwtj nb 'Hmnw'* Maat seinem Vater Thoth, dem Herrn von Hermopolis, darreichen.

Der König:

- (2) *nsw-bitj nb-t3.wj* ('*dr'j'[']ns*), '*nh wd3 snb*
(3) *s3-R' nb-h'.w* (a) (*Kjs[r]s*), '*nh mi R'* (b)
(4) *s3 'nh h3=[f] nb mi R' d.t*

- (a) Die Anordnung der Zeichen in *h'.w* ist umgekehrt.
(b) Auf Grund des Photos hat man den Eindruck, daß über der Krone des Königs noch *d.t* geschrieben ist, aber auf der Wand sieht man nichts.

Thoth:

- (5) *dd mdw n Dhwtj* (c) '3 '3 *wr* (d), *nb* Worte gesprochen von Thoth, dem zweimal Großen, dem Herrn von Hermopolis,
Hmnw dem Schreiber der Wahrheit der Neunheit,
(6) *sš m3'.t n psd.t, mr m3'.t* (e) der die Wahrheit liebt
(7) *msd isf.t* und das Unrecht haßt.
(8) *di=(i) n=k hh hb(.w)-sd 'hfn rnp.wt d.t'* (f) Ich gebe dir unzähligen Jubiläen und Hunderttausende von Jahren in Ewigkeit.

(c) Es gibt ausreichend Platz für *tj* unter dem Ibis.

(d) Statt  ist vielleicht  möglich.

(e) Wie in 84.3 ist die Reihenfolge von *m3'.t* und *mr* umgekehrt; es ist unklar, wie die *m3'.t*-Figur gekennzeichnet ist, aber der Zusammenhang erfordert diese Transkription.

(f) Gleiche Formel in 83.9. Der Formel *hh n hb(.w)-sd hfnw m rnp.wt* z.B. auch in *D VI*, 109, 8; *Opet* 133 (*nswj.t m hh n hb(.w)-sd hfnw rnp.wt*); *Opet* 157 (*nswj.t=k m hh n hb.w-sd, hfnw h3w m rnp.wt*); *Hibis* III, Tf. 67 links (*hhw m hb-sd hfnw m rnp.wt m htp*). Weitere Formel mit *hh m ... hfn m ...* z.B. in *Philä* I, 262, 15 (*hh m k3w hfnw m h.t nb.t*), vgl. *Philä* I, 263, 5 (*hhw hfnw m htp*); *Hibis* III, Tf. 17 oben, rechts von Seschat (*di=i n=k hh m 'nh-dd-w3s, hfnw n rnp.wt*); *Hibis* III, Tf. 27 oben in der Mitte, bei Hathor (*rnp.wt m hhw n hb-sd hfnw [..]*); *Hibis* III, Tf. 38 links (*hh m 'nh-dd-w3s, hfnw rnp.wt m htp*).

Kapitel 4

52. Hadrian (←) opfert Leinenstreifen und Weihrauch vor Ptah (→) (linke/westliche Seite) (Taf. 59)

Erhaltungszustand: die untere Hälfte war mit einer Schicht Salz und Schmutz überdeckt; gereinigt 1994. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) *snn ... Šsmw (?) mnht ntr* (a) Die Gestalt des Schesemu (?)... Gottesleinen

(a) Nur das Ende der Kolumne ist klar. Die symmetrisch aufgebaute zweite Zeichengruppe ist vielleicht eine Presse und Schesemu als Gott der Salbe würde im Kontext passen.

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj* (‘*drj’ns*)

(3) *s3-R’ nb-h’ .w* (*Kjsrs*)

(4) ‘*nh wd3 snb mi R’ d.t*

(5) *s3 ‘nh h3=f nb mi R’ d.t*

Ptah:

(6) *Pt’h’ rsj-tnb=f, wr* (b) *ntr.w*

Ptah, der südlich seiner Mauer ist, der Älteste der Götter

(7) *dl=(l)=k/nb hr s3 t3* (c) *h3s.wt m (?)* Ich gebe auf der Erde, die Fremdländer mit ihren [...] (?)

(b) Oder *sr*: der Fürst.

(c) Man erwartet *rd h.t nb.t hr s3 t3*: "alles, was auf dem Rücken der Erde wächst", aber das ist in den Spuren nicht zu erkennen.

53. Hadrian (→) opfert das Feld an Nephthys (←) (rechte/östliche Seite) (Taf. 60)

Erhaltungszustand: verwittert. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) *hmk sh.t’m ksw’ (?) hr h.t=s* (a) Das Feld darreichen in Verbeugung unter ihren Produkten.

Übersetzung

(a) Lies wahrscheinlich . Das Determinativ von *h.t* sieht eher wie  als wie  aus.

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj* ('*drj*'[*ns*])

(3) *s3-R^c nb-h^c.w* (*Kjs*[*rs*])

(4) '*nh mi R^c d.t*

(5) *s3 'nh h3=f nb mi R^c d.t*

Nephtys:

(6) *dd mdw n Nb.t-hw.t, sn.t-ntr mn-*

Worte gesprochen von Nephtys, der trefflichen Gottesschwester

(7) *-h.t, mkl(.t)* (b) *s3 Hr* (c)

die (ihren) Sohn Horus schützt.

(8) *dl=(t) [n=k] 'mi R^a s[nb] (?)* (d) *nb mi Imn/Mntw (?)* (e)

Ich gebe [dir] wie Re und alle Gesundheit (?) wie Amun/Month (?).

(b) *h.t* gehört wohl eher zu *mnh.t*, mit Invertierung der Zeichen, als zum Ausdruck *hw.t s3(=s) Hr* oder *hw.t-mk.t s3(=s) Hr*.

(c) Diese Bezeichnung der Nephtys ist selten. Sie ist *mk.t Hr=s m 3hw=s* in Armant (*LD IV*, 63d), *hw.t Hr=s* in Edfu (*E I*, 133, 5-6 und *II*, 89, 11) und *hw.t s3 Wsir m nhn* in Philae (*BÉNÉDITE, Philae*, 86, 6-7).

(d) Lies vermutlich . Zur Schreibung von *snb*, vgl. **59.8**.

(e) Die Figur hat wohl einen Menschenkopf und eine Doppelfederkrone (daher eher Amun als Month), keinen Schakalskopf (der waagerechte Strich ist ein Kratzer, nicht die Schnauze eines Kaniden, mit zwei Ohren statt zwei Federn).

54. Hadrian (←) opfert das [wd3.t-Auge] einem ityphallischen Gott (→) (linke/westliche Seite) (Taf. 61)

Beschreibung der Wand: die beiden Steinblöcke sind sehr stark verwittert. Der ganze obere Teil der Szene ist zerstört, sowie ein großer Teil der Götterdarstellung. Die Opfergabe ist nicht ganz sicher, aber entspricht den Spuren der Darstellung und des Textes. Weder Stuck, noch Farbspuren erhalten.

Kapitel 4

Titel:

(1) *dl.t 'wd3.t' [n it=f] 'Imn-ip.t' (?)* (a) Das Udjatauge [seinem Vater] Amenope
..... darreichen ...

(a) Diese Lesung ist mit den Spuren vereinbar, aber bleibt sehr fraglich. Im Hinblick auf **18.8** und **97.6** ist der Gott jedenfalls Amenope und nicht Min. Die Spuren des Anfangsverbs passen eher zu *rdi* als zu *hnk*.

Der König:

Name zerstört

(2) *s3 'nh h3=f nb mi R' d.t*

Der Gott:

Namen zerstört

(3) *dl=(i) [... ..] n 3b* (a) Ich gebe [dir ...] ohne Aufhören

(b) Statt *n 3b* wäre auch  *3btj*: "östlich, links" möglich.

55. Hadrian (→) opfert Leben und Macht vor Horus (←) (rechte/östliche Seite) (Taf. 62)

Erhaltungszustand: verwittert und daher schwer zu lesen; weder Stuck, noch Farbspuren erhalten.

Titel:

(1) *hnk 'nh w3s nb m idr (?)* (a) *mw.t(=f) 3s.t*, Alles Leben und alle Macht dem Herz
ir.n=f di 'nh (seiner) Mutter Isis darreichen, damit er eine
Beschenkung des Lebens macht.

(a) In pRhind I, 2 h 7 wird ein Wort *idr* parallel zum demotischen *h3tj* "Herz" benutzt (G. MÖLLER, *Die beiden Totenpapyrus Rhind des Museum zu Edinburg*, Leipzig 1913, 16; einziger Beleg zu *Wb. I*, 155, 1). Vielleicht *'nh w3s nb m3'.t r ib mw.t(=f)*: "alles Leben und alle Macht und Maat zum Herz seiner Mutter".

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj ('drj'ns)*

(3) *s3-R' nb-h'.w (Kjsrs)*

Übersetzung

(4) 'nh wd3 snb mi R' d.t

(5) s3 'nh h3=f nb mi R' d.t

Horus:

(6) dd mdw n Hr s3 3s.t (b) s3 Wsir, hrj-ib Worte gesprochen von Horus, dem Sohn der Isis und dem Sohn des Osiris, der in Dusch ist,

(7) iw R' (c)

(8) dl=i n=k 'nh w3s nb m [t3.wy?] dr.f (d) Ich gebe dir alles Leben und alle Macht in den gesamten beiden Länder (?)

(b) Zepter und Kopfschmuck der Hieroglyphe sind schwer erkennbar, aber der Zusammenhang und die anderen Horusbezeichnungen im Tempel fordern eine Lektüre 3s.t.

(c) Aus den unklaren Zeichen hinter iw vermag Verfasser keinen Sinn zu gewinnen; sie sind wohl falsch gelesen.

(d) Die letzte Zeichengruppe ist am ehesten  (Lautwerte dr und ds: *Valeurs ptolémaïques*, II, 365), nicht  oder . Die Schreibung der drei Schlangen ist häufig im Ausdruck t3 (r-)dr=f. Für t3.wy dr=f, vgl. z.B. D VII, 116, 15. Über dr=f steht jedoch nicht  oder , sondern etwas wie ein Gefäß oder vielleicht ein Herz. Vielleicht ist m ib[=k] ds(=k): "in deinem eigenen Herzen" möglich, doch ist im Zeichen hinter dem Topf/Herz weder  noch  zu erkennen.

56. Hadrian (←) opfert Lotosblüten vor Chons (→) (linke/westliche Seite) (Taf. 63)

Erhaltungszustand: eine schmale, weiche Ader läuft schräg durch den Sternenhimmel. Diese Ader ist als Folge der Winderosion tief eingeschliffen. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) hnk (a) 'sšn' n 'šmw' (b) [...] (c) Die Lotosblüte des Sommers [...] darreichen [...].

(a) Gleiche Schreibung in 53.1, jedoch nicht di(=i) n=k zu lesen.

(b) Im Lotosopfer wird die Blume oft nhb n šmw, manchmal sšn n šmw genannt. Wenn diese Lesung hier zutrifft, dann hat sšn viele Determinative. Dabei ist šmw manchmal wie das

Kapitel 4

Wort š: "See" geschrieben (E III, 186, 3; E VI, 339, 13; E VII, 79, 1 und D IV, 64, 15:  ; D III, 141, 15:  ; E V, 245, 16:  ; E III, 272, 1 ). Welche Schreibung in Dusch vorliegt ist unklar.

(c) Vielleicht steht hier *štp* [...]: "[...] zufriedenstellen".

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj* ('*drj'ns*)

(3) *s3-R' nb-h'w* (*Kjsrs*)

(4) '*nh wd3 snb mi R' d.t*'

(5) *s3 ['nh] h3=f nb mi R' d.t*

Chons:

(6) *dd mdw n Hnsw-p3-hrd sr* (?) (d) '3 *wr tpj* Worte gesprochen von Chons, dem Kind, dem Fürsten (?), dem sehr großen Ersten des Amun

(7) *hy m wrr.t* (?) (f), *ir.n=f di 'nh d.t* dem Kind mit der *wrrt*-Krone (?), damit er eine Beschenkung des Leben macht.

(8) *di=(i) n=k šf.t=k* [.....] (g) Ich mache für dich, daß deine Würde [...]

(d) Das gleiche Wort steht im gleichen Zusammenhang in 97.5. Die Spuren passen nicht für

 *ntr* '3. Chons ist *sf šps* in Qasr el-Zayan, aber die Zeichen sind nicht . Die

Gruppe  auch einmal in einer Beischrift zu Chons in Nadura, aber die Inschrift ist unkenntlich.

(e) Der Ausdruck ist häufiger in der Form '3 *wr tpj n Imn*. Belege mit direktem Genitiv z.B. in A. FAKHRY, *Bahria Oasis*, I, Cairo 1942, 154; DONADONI ROVERI in: *Studi in Onore di Giuseppe Botti*, *Orientalis Antiqui Collectio* 6, Roma 1967, 115 Zl. 1 (aber mit indirektem Genitiv auf S. 118 Zl. 1 und 3); EL-SAYED, in: *BIFAO* 78, 1978, 471; *Opet* I, 142 und 143 und *Philä* II, 59, 13 (in *Opet* und *Philä* als Bezeichnung des Harpokrates).

(f) *hj* kommt zwar häufiger in Lotosopferszenen vor, aber dieses Epitheton ist uns unbekannt: E III, 185, 13 (*wbn m hj m nhb wr*); E IV, 392, 13 (*pr.n=k im=f m hj*); E V, 245, 15 (*wbn m nhb m hj*); E VI, 248, 2 (*hj šps pr m nwn*); E VII, 321, 7 (*wbn=k im=f m hj 'nh msh'w*); D VI, 121, 15 (*wbn=k im=f m hj*); Dendera, Außenwand: RYHINER, *Offrande du lotus*, 100 (*hj 'nh msh'w*). Die Lesung *wrr.t* ist unsicher. Man könnte an einen Namen eines Mondmonatstages mit  als Determinativ denken, aber keiner wird so geschrieben; vielleicht ist das erste Zeichen ein Fehler für : *hy m grh nb*: "das Kind in jeder Nacht".

Übersetzung

(g) Eine Gottesantwort mit *šfj.t* kommt sonst in den Lotosopferszenen nicht vor. Nur in *D IV*, 173, 6 steht, daß die *S3w-n.sn*-Götter mit der Stirn die Erde berühren wegen der *šfj.t* des Harsomtus.

57. Hadrian (→) opfert Isis (←) ein Menit (rechte/östliche Seite) (Taf. 64)

Erhaltungszustand: eine schmale, weiche Ader läuft schräg durch jeden der beiden Steinblöcke; diese beiden Ader sind als Folge der Winderosion tief eingeschliffen. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) *hnk mnj.t n* (a) *mw.t(=f) wsr.t r hp(r)* (?) Das Menit (seiner) mächtigen Mutter darreichen, um Furcht entstehen zu lassen
snđ (b) (?)

(a) Der *nw*-Töpf kann als Dativ aufgefaßt werden und das *t* daneben als Femininendung zu *mw.t*.

(b) Das erste Zeichen nach *wsr.t* ist unklar. Grenier hat es  gelesen, aber so sieht es nicht aus und *wsr.t* hat in Dusch nur in den Soubassementdarstellungen der Rückwand (73-76) den schlagenden Arm als Determinativ, nicht in den Szenentiteln (9, 10, 13, 49). Das Zeichen ist flach und eckig am erhaltenen Ende, vielleicht  oder . Es ist jedenfalls nicht  *iw.t t rh snđ*: "die keine Furcht kennt".

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj* (‘*drj*[‘]’*ns*, ‘*nh đ.t*)

(3) *s3-R^c nb-h^c.w* (*Kjsrs*, ‘*nh wd3 snb*)

(4) *s3 ‘nh’ h3=f [nb] mi R^c đ.t*

Isis:

(5) *đđ mdw n 3s.t 3.t ‘hrj.t-ib Kš^t*

Worte gesprochen von Isis, der Großen, die in Dusch ist,

(6) *ir.t R^c (c)*, *nb.t p.t*, *hnw.t ntr.w nb(.w)*

das Auge des Re, die Herrin des Himmels, die Fürstin aller Götter

(7) *đł=(i) n=k phtj hr* (d) *ntr.w ntr.(w)t*, *mrw.t=k m t3*

Ich gebe dir die Macht bei den Göttern und Göttinnen und deine Liebe ist auf der Erde.

(c) Mit Invertierung der Zeichen.

(d) Man könnte eventuell *pḥty R' r* ...: "die Macht des Re über ..." lesen.

58. Hadrian (←) opfert [... vor Mut] (→) (linke/westliche Seite) (Taf. 63)

Erhaltungszustand: der Steinblock mit der oberen Hälfte der Szene fehlt. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) *hnk Pwn.t hr (?) ḥ3w ḥkn (?)*

Punt mit wohlriechenden Substanzen und Öl darreichen (?).

(a) Die Inschrift fängt immer zur Höhe des Gürtels des Königs an. Daher fehlt wohl nichts am Anfang. Zur Schreibung von *hnk*, vgl. 53.1 und 56.1.

(b) Die Transkription und Übersetzung des Titels macht große Schwierigkeiten, obwohl die meisten Zeichen leserlich sind. Verfasser hat zuerst  gelesen, aber eine *wnf-ib*-Opfergabe ist unbekannt. Der Terminus kommt vor in Getränkeopfern (Wein: *Philä* I, 40, 5; GUTBUB, *KO* 133, 8 und 135.8; Bier: *Philä* I, 54, 13 und 207, 11; Gutbub, *KO* 364, 5), Spiegelopfern (HUSSON, *Offrande du miroir*, S. 62, 65, 80, 95, 116, 127, 186, 192, 197, 214, 223) und auch mal in Sistrumopfern (*Philä* I, 250, 4), um die Freude über die Opfergabe auszudrücken. Statt  ist vielleicht ein langgezogenes  oder  vorzuziehen. Im ersten Fall könnte man dann an Punt denken (Weihrauch- oder Myrrheopfer), doch die Fortsetzung ist unklar. Im zweiten Fall käme *wn-hr*: "Spiegel" ohne Determinativ in Betracht, aber das nächste Zeichen ist ein Herz, kein Gesicht, und "Spiegel" ist ein feminines Wort.  steht in *Valeurs phonétiques*, II, 413, aber ohne Lautwert. Verfasser hat an  *wh3* gedacht (es gibt ein Wort *wh3*: amtliches Schreiben [*Wb.* I, 354, 15-19], was  erklären wurde), für *w3h*: "überschwemmt sein; grünen; sich freuen" (*Wb.* I, 257-258).

Der König:

Namen zerstört

(2) [*s3 'nh*] '*h3'f nb mi R' d.t*

Die Göttin:

Die Namen der Mut sind zerstört

Übersetzung

(3) *dl̄=i(t) (c) n=k ihj (?) m (d) ḥ^cwt ḥtm (?)* Ich gebe dir Jubel und Freude, denn deine Namen sind vollständig (?)
rn.w=k (e)

(c) Die Inschrift fängt immer in Höhe des hinteren Handgelenkes der Gottheit an. Daher fehlt wohl nichts am Anfang. Die Lektüre der Inschrift ist sehr fraglich.

(d) Entweder  oder : *m3^c.t > m*, oder ist es ? Das Zeichen darüber könnte ein sehr großes  sein?

(e) Unter dem Mann mit erhobenen Armen ein hockender Vogel (*ḥtm*, *b^ch* oder *rhj.t* ohne Flügel), gefolgt von einem waagerechten Zeichen. Auch  unter  ist unsicher, vielleicht ist es . Lies vielleicht *r3.w=k* oder *r ḥ^cw=k* statt *rn.w=k*.

59. Hadrian (→) räuchert vor Osiris (←) (rechte/östliche Seite) (Taf. 65)

Erhaltungszustand: ein kleiner Flickstein in der Mitte der Szene ist in zahlreiche senkrechte Scheiben zerspalten und fast die ganze Oberfläche ist tief zerstört. Weder Stuck, noch Farbe erhalten.

Titel:

(1) *ḥnk sntr n lt=f Wsir İj.wj, ir.n=f dl̄ ḥnh d.t* Weihrauch seinem Vater Osiris-ist-gekommen darreichen, damit er eine Besenkung des Lebens für immer macht.

Der König:

(2) *nsw-bl̄tj nb-t3.wj (ḥdrj^cns)*

(3) *s3-R^c nb-ḥ^c.w (Kjsrs)*

(4) *ḥnh ml̄ R^c, ḥntj ḥnh.w*

(5) *s3 ḥnh w3s³ ḥ3=f nb ml̄ R^c d.t*

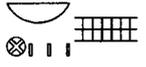
Osiris:

(6) *Nsw-bl̄tj Wsir İj.wj (Wnn-nfr), nsw ntr.w* Der König von Ober- und Unterägypten Osiris-ist-gekommen (Onnophris), der König der Götter,

(7) *nsw pr.t (?) (a) ... nb idb.w (?)* der König der Menschen (?) ... Herr der Ufer.

(8) [*dl̄=i(t) n=k ḥnh w3s nb*], *snb nb, 3w.t-ib* [Ich gebe dir alles Leben und alle Macht],
nb(.t) d.t alle Gesundheit und alle Freude in Ewigkeit.

Kapitel 4

- (a) Wohl nicht *nsw ntr.w Šm'.w* oder *ntr.w tn.w*: "Der König der oberägyptischen/erhobensten Göttern" oder *nsw ntr.w nsw.w*: "Der König der Götter und der Könige". Vielleicht sind die drei schrägen Körner Pluralstriche wie in 84.3 bei *psd.t*, oder *nsw idb.w*. Am Ende steht jedenfalls nicht  *nb ntw.wt sp3(.w)t*.

60. [Hadrian (←) reicht Amun von Hibis (→) eine Opfergabe dar] (linke/westliche Seite)

Erhaltungszustand: zerstört

61. Zwei Textkolumnen an der Innenseite der rechten Antenmauer (östlich) (Taf. 66)

Erhaltungszustand: Die Inschriften sind ausreichend gut erhalten, in der unteren Hälfte etwas mehr verwittert als in der oberen. Der Raum zwischen Antenmauer und Säule wurde nachträglich teilweise oder ganz mit einer Holzkonstruktion verschlossen, wie aus einer Reihe von rechteckigen Löchern entlang des rechten Randes hervorgeht; der Anbringungsort und die Tiefe der Löcher läßt vermuten, daß die Holzkonstruktion einmal erneuert wurde. Weder Stuck noch Farbe erhalten.

Bemerkung: die Inschriften sind zum größten Teil identisch mit 81.5 und 82.9.

(1) *'nh ntr nfr*

s'r m3'.t m t3 pn (a)

imi r=k h3=s (b)

htp ntr.w [hr] 'tr'.n=k (c)

dd rnp.wt='k' m nsw nht 3w-ib šnw t3 (d)

dl=f phtj <n> (e) *nsw-bitj nb-t3.wj ('drj'ns)*,
'nh mi R' hntj 'nh.w

s3-R' nb-'h'.w' (Kjsrs) hr s.t Hr d.t (f)

Es lebe der vollkommene Gott,

der die Wahrheit in Ägypten erhebt.

Stell dich hinter sie!

Die Götter sind zufrieden mit dem, was du getan hast.

Mögen deine Jahre dauerhaft sein als mächtiger und freudiger König im Umkreis der Erde.

Möge er Macht geben <dem> König von Ober- und Unterägypten, dem Herrn der beiden Länder (Hadrian), lebend wie Re voran (oder: Vorsteher) den Lebenden, dem Sohn des Re, dem Herrn der Kronen (Kaisar) auf dem Thron des Horus in Ewigkeit.

Übersetzung

- (a) *niw.t > n* (Akrophonie).
- (b) Imperativ von *rdi*, gefolgt vom Partikel *r=f/r=k* (GARDINER, *EG* § 252.2). Statt der Präposition *h3*: "hinter", kommt auch der Ausdruck *rdi h3w*: "vermehrten" (*Wb.* I, 77, 2 und II, 17, 1-2) in Betracht: "Vermehre sie!". Das Suffixpronomen *=s* bezieht sich auf Maat.
- (c) *ir* paßt zu den geringen Spuren. Für *hr* gibt es nur wenig Platz und der Ideogrammstrich fehlt, wenn es nicht der Strich in der nächsten Zeile ist. Die Ergänzung ist jedoch sicher nach **81.5**.
- (d) Die Freude (*3w.t-ib*) im Zusammenhang mit dem Königtum oder der Herrschaft ist nicht selten (vgl. **1.15**; CLÈRE, *Évergète*, Tf. 27 = *Urk.* VIII, 76: *di=l n=k tw'.t n.t Gb m hk3 3w.t-ib*; *Opet* I, 257: *nswj.t m ndm-ib*), aber diese Konstruktion ist dem Verfasser unbekannt. Man könnte *3w-ib šnw t3* auch "der Umkreis der Erde freut sich" übersetzen. In der Kopie **81.5** steht *3w-ib n šnw t3*, mit *n* entweder als Genitiv oder für die Präposition *m*. Im letzten Fall ist auch eine Übersetzung "die Freude (*3w.t-ib*) herrscht im Umkreis der Erde" möglich.
- (e) Der Zusammenhang erfordert eine Präposition, wie in der symmetrischen Inschrift (**62.1**). Der Platz wurde höchstens für ein kleines *nw*-Töpfchen oder eine winzige  ausreichen, aber in **81.5** steht keine Präposition. Der Schrägstrich, den man auf dem Photo erkennen kann, ist eher ein Ausbruch im Stein als ein Teil von . Die Inschrift ist eine unverständliche Mischung aus 3. Person und direkter Rede und es ist nicht klar, wann der König und wann die Gottheit gemeint ist. Spätestens bei *di=f* müßte das Subjekt Osiris sein.
- (f) Man könnte *hry s.t Hr* lesen, aber *<h'> hr s.t Hr* o.ä. ist üblicher (vgl. **1.15**). Vielleicht war die Textvorlage in zwei Kolonnen aufgeteilt und es stand dort *hnty 'nh.w | hr s.t Hr*.

- (2) *Dd mdw n Wsir İj.wj (Wnn-nfr) ntr '3*, Worte gesprochen von Osiris-ist-gekommen (Onnophris), dem großen Gott, der in Dusch ist.
- h' = k psd = k (g) m hr.t* Mögest du erscheinen und leuchten am Himmel.
- 'p = k m 3h.t m (h) 'imnt.t' n.t p.t* Mögest du fliegen im Horizont im Westen des Himmels.
- ir = tw n = k hrw.w* Es werden für dich die Tage erschaffen,
- s'š3 = tw n = k ibd.w rnp.wt 'nsw.yt' (?) (i)* Es werden für dich die Monate und die Jahre des Königtums (?) vermehrt,

Kapitel 4

hh hb-sd n (j) *nsw-bitj nb-t3.wj* ('*drj'ns*) '*nh* unendlich viele Jubiläen für den König von
wd3 snb d.t Ober- und Unterägypten, den Herrn der
beiden Länder (Hadrian), lebend,
wohlbehalten und gesund in Ewigkeit,
ntr s3 'ntr' (k) (*Kjsrs*) *rnp.ti d.t* den Gott und Sohn eines Gottes (Kaisar),
verjüngt in Ewigkeit.

(g) *Psq* wird als Gegensatz zu *wbn* für die untergehende Sonne verwendet (GUTBUB, *Textes fondamentaux*, 38 Anm. d). Dies paßt gut zum Folgenden (*lmnt.t*). Falls Osiris hier den König anredet, dann hat dieser also solare Charakterzüge. Zur Lesung *h'*, vgl. die Schreibung des Königstitels *nb-h'.w* in *KO* II, 948, 949 und 954 (in *KO* 952 scheint *nb* zu fehlen).

(h) Man könnte statt *n > m* auch ein Genitiv verstehen (der Horizont des Westens des Himmels) oder das *t* nicht zu *sh.t* rechnen, aber als Demonstrativpronomen auffassen: *sh.t tn lmnt.t n.t p.t*: "jener westliche Horizont des Himmels". Die Lesung *lmnt.t* und nicht *l3bt.t* ergibt sich aus **82.9**.

(i) In **82.9** ist diese Passage leider zerstört. Vor der *hh*-Hieroglyphe stehen dort jedoch ein Ei und vermutlich ein *t*, was also eine weitere Konstruktion von Verb + *=tw* (*s's3=tw n=k ibd.w* [...]=*tw hh* ...) ausschließt. Hinter  läßt sich die Gruppe  vermuten, aber die Pluralstriche sind unsicher und statt  ist auch  möglich;  ergibt jedoch keinen Sinn.

(j) Oder *hh n hb-sd*, wie in **82.9**. Dann fehlt die Präposition des Dativs.

(k) Für den in römischer Zeit häufigeren Ausdruck *ntr s3 ntr* () vor der zweiten Kartusche, vgl. einige Belege bei DILS, in: *ZPE* 100 (1994), 349-350. Eine Lesung *Hr s3 'Wstr'* ist auch möglich.

62. Zwei Textkolumnen an der Seite der linken Antennenmauer (westlich) (Taf. 66)

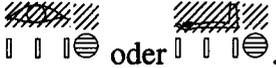
Erhaltungszustand: von der Inschrift, die ursprünglich auf 7,5 Steinblöcke verteilt war, sind die oberen drei Blöcke verloren und von dem vorletzten Block ist als Folge der Verwitterung die ganze Oberfläche tief zerstört. Auch auf dem letzten Block kann man leider nur noch das Ende der Kolumnenlinien erkennen.

Bemerkung: die Inschriften sind zum größten Teil identisch mit **83.5** und **84.9**.

(1) [*'nh ntr nfr*].*w* [...] *h'*? (a) [Es lebe der vollkommene Gott, ...]

Übersetzung

i'r.t mn(.ti) hr tp=k hr s.t n(.t) it=f Wsir (b) der Uräus ist dauerhaft auf deinem Kopf auf dem Thron seines Vaters Osiris,
nsw-bitj nb-t3.wj ('drj'ns, 'nh wd3 snb <mi> der König von Ober- und Unterägypten, der
(c) *R'*] [... Herr der beiden Länder (Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund <wie> Re)] [...

- (a) Für den Anfang, vgl. **83.5**. Leider ist der Text dort zerstört an der Stelle wo unserer Text anfängt. Die ersten Zeichen sind vielleicht  oder .
- (b) Man könnte auch *i'r.t* noch zum Vorhergehenden rechnen und mit *mn hry.t-tp=k hr ...*: "Deine Stirnchlange ist dauerhaft auf ..." einen neuen Satz anfangen. Sowohl bei *i'r.t* wie bei *hry.t-tp* als Subjekt stellt sich das Problem der Beziehung zum Suffix in *it=f*. Soll man *it=k* oder *it=s* verstehen? Vielleicht liegt die Verschiebung von 2./3. Pers. in der direkten/indirekten Rede vor.
- (c) Es gibt in der Fuge nicht ausreichend Platz für *mi*. Unter dem Kreis der Sonne steht ein Strich.

(2) [*Dd mdw n 3s.t*] (d) [Worte gesprochen von Isis ...]
...] *hw.wt-ntr.w* [...] ...] der Göttertempel [...]
ntr.t (e) *wsr.t n(.t) r3[.w]-pr.w* die mächtige Göttin der Tempel.
dl=[s] 'phtj' (f) *nht n nsw-bitj nb-t3.wj* (g) Möge [sie] Macht und Kraft/Siege geben
(*'drj'ns, 'nh d.t*) [...] dem König von Ober- und Unterägypten,
dem Herrn der beiden Länder (Hadrian, lebend in Ewigkeit)] [...

- (d) Für den Anfang vgl. **84.9**. Leider ist der Text dort zerstört an der Stelle wo unserer Text anfängt.
- (e) Die Lesung *ntr.t* wegen der Schreibung von *ntr.t* '3.t in **9.4**. Eine andere Schlangenbezeichnung kann in der Lücke hinter *hw.wt-ntr.w* gestanden haben.
- (f) Zur Ergänzung von , siehe **84.9**. Der laufende Löwe mit dem Lautwert *phtj* (*Valeurs phonétiques*, I, 229) z.B. in *Opet* I, 20 ('3 *phtj*) und *KO* 219, 9 (*nb phtj*).
- (g) Gleiche Schreibung mit drei Skarabäen in **63**.

63. Architrav, rechte (östliche) Hälfte (Taf. 67)

Erhaltungszustand: Der Architrav war aus drei langen Steinblöcken und zwei kleinen an den Enden zusammengesetzt. Die beiden kleinen Blöcke sind verschwunden und vom mittleren

Kapitel 4

großen Architravblock ist weniger als die Hälfte erhalten. Keine Verputz- oder Farbspuren erhalten.

<p>‘nh Hr ‘hwn’ nfr ‘nsw-bitj’ (a) nb-t3.wj (b) (‘drj’ns) s3-R‘ nb-h‘.w (Kjsrs) ‘nh mi R‘ ‘d.t’</p>	<p>Es lebe der Horus, das vollkommene Kind, der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), der lebt in Ewigkeit wie Re.</p>
--	--

(a) Obwohl man auf Grund der Zeichnung den Eindruck hat, daß zwischen *nsw-bitj* und *nb-t3.wj* noch etwas fehlt, ist dies jedoch nicht der Fall. GRENIER erwähnt keinen Beleg von *hwn nfr* für die Titulatur des Hadrian in *RdE* 38, 1987, 85.

(b) Die Schreibung mit drei Skarabäen ist sicher (vgl. 62.2).

64. Architrav, linke (westliche) Hälfte (Taf. 67)

Erhaltungszustand: siehe Nr. 63.

<p>‘nh Hr [Wstr (a) Ij.wj (Wnn-nfr m3‘-hrw) nsw]-‘ntr.w’ (b) ntr ‘3 hrj-ib Kš.t hn‘ sn.t 3s.t ‘3.t nb(.t) Kš.t hw(.t) s3=s Hr ‘nh ‘d.t’ (c)</p>	<p>Es lebe der Horus, [Osiris-ist-gekommen (Onnophris, der Gerechtfertigte), der König] der Götter, der große Gott, der in Dusch ist, sowie (seine) Schwester, Isis, die Große, die Herrin von Dusch, die ihren Sohn Horus, der in Ewigkeit lebt, schützt.</p>
--	--

(a) Der Anfang des Auges im Namen  ist erhalten.

(b) Der erste erhaltene Strich ist nicht das Ende einer Kartusche. Mögliche Ergänzung 
 und Lesung  als *ntr* in *ntr* ‘3. Die vorgeschlagene Ergänzung, mit oder ohne *m3‘-hrw* würde die Lücke ganz ausfüllen. Eine weitere Ergänzung mit einem Königsnamen, geliebt von ..., ist aus Platzgründen unmöglich.

(c) In 95 wird *hwi* gleich geschrieben. Der Verfasser hat zuerst an *hj s3 ntr Hr*: "(Osiris und seine Schwester Isis und sein) Kind, der Sohn des Gottes, Horus" gedacht, aber Horus wird in den Randzeilen und in den griechischen Texte nicht als dritter Gottheit von Dusch erwähnt und *s3 ntr* (oder *s3=s/s3=s/sn*) ist selten (*ntr s3 ntr* für Horus in C.E. SANDER

Übersetzung

HANSEN, *Die Texte der Metternichstele*, AnAeg 7, Kopenhagen 1956, 51 Zl. 103; A. VARILLE, *Karnak I*, FIFAO 19, Le Caire 1943, Tf. 74). Isis als *hw.t s3=s Hr* in *Philä II*, 307, 16 und *El-Qal'a I*, 69; *mk.t s3=s Hr m sš* in *D IX*, 236, 5; *hw.t s3=s* in *Hibis III*, Tf. 10 (rechter Türsturz); *D Mammisis*, 235, 2; *hw.t s3=s* mit unterschiedlichen Erweiterungen in *E I*, 133, 3-4 und 561, 3-4; *E III*, 4, 7 und 193, 9; *D IV*, 31, 1; *D IX*, 113, 4-5.

65. Hohlkehle, rechte (östliche) Hälfte (Taf. 67)

Erhaltungszustand: Wie der Architrav war die Hohlkehle aus drei großen und zwei kleinen Steinblöcken aufgebaut. Die beiden kleinen Blöcke sind verloren, die drei großen sind zerbrochen. Der linke wurde ganz wiedergefunden, vom rechten fehlt ein Stück der rechten Hälfte. Vom mittleren Block, der mit der Flügelsonne dekoriert war, ist nur das linke Ende erhalten. Weder Farbe noch Verputz erhalten.

- | | |
|--|--|
| (1) [(<i>drj'ns 'nh</i>] <i>wḏ3 snb</i>) (a) | [(Hadrian, lebend], wohlbehalten und gesund] |
| (2) [(<i>Kj'jsr'</i>] <i>s 'nh ḏ.t</i>) (b) | (Kaisar, [lebend in Ewigkeit])] |
| (3) (<i>Wsir Ḳj.wj, nṯr '3, hrj-ib Kš'.t'</i>) | (Osiris-ist-gekommen, der große Gott, der in Dusch ist)] |
| (4) (<i>3s.t '3.t, [nb.t Kš.t]</i>) | (Isis, die Große, die Herrin von Dusch)] |
| (5) (<i>Hr s3 3s.t s3 Wsir</i>) | (Horus, der Sohn der Isis und der Sohn des Osiris)] |
| (6) [(.....)] | [...] (c) |

(a) Hadrian ergänzt nach **66.1**.

(b) *'nh ḏ.t* ergänzt nach **66.2**.

(c) Entweder Nephthys oder erneut Hadrian, wie am Ende der Rückwand (**97-98**).

66. Hohlkehle, linke (westliche) Hälfte (Taf. 67)

Erhaltungszustand: siehe **65**.

- | | |
|---|---|
| (1) (<i>drj'ns, 'nh wḏ3 snb</i>) | (Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund)] |
| (2) (<i>Kjsrs, 'nh ḏ.t</i>) | (Kaisar, lebend in Ewigkeit)] |
| (3) (<i>Ḳmn'-R', nb [Hb.t (?) ...]</i>) (a) | (Amun-Re, der Herr [von Hibis?, ...])] |
| (4) (<i>[Mw.t wr.t, nb.t] Ḳšrw</i>) (b) | ([Mut, die Große, die Herrin von] I[scheru])] |

Kapitel 4

- (5) [(*Hnsw-p3-hrd, sr (?)*, *ʿ3 wr tpj n*] *Imn*] [(Chons das Kind, der Fürst (?) der überaus
(c) große erste des] Amun]
(6) [(.....)] [...] (d)

- (a) Das *i* ist sicher, die anderen Zeichen sind möglich. Das *n* als phon. Komplement zum Namen Amun scheint zu fehlen. Falls der Ortsnamen Hibis ist, muß noch etwas folgen, denn der verfügbare Platz ist zu groß und die Zeichenspuren am Ende passen nicht als Determinative zum Ortsnamen. Die Lesungen und Ergänzungen stützen sich auf den parallelen Aufbau der Kartuschen in Nr. 97-98.
(b) Das *i* von *Isrw* ist möglich, aber nicht sicher.
(c) Man erwartet den Namen des Chons. Die Spuren am Ende sind unklar, passen jedoch für *Imn*. Für die Ergänzung vgl. 56.5 und 98.5.
(d) Entweder Amenope oder erneut der Königsname Kaiser.

4.7. Die hintere Außenwand

67-72. Zwei Nile und Feldgöttinnen (→) bringen ihren Gaben vor Osiris (←) (Taf. 68-69)

Erhaltungszustand: relativ gut erhalten, aber die Fugen haben häufig ihren, zum Teil dekorierten Verputz verloren und dort sind die Inschriften beschädigt. Einige Verputz- und Steinfragmente sind zwischen 1976 und 1981 heruntergefallen.

Farbe: Ein Teil des Grundverputzes, auf dem die Entwurfszeichnung rot gemalt wurde, ist im oberen Teil der westlichen Hälfte erhalten. Die zweite Verputzschicht, die nach der Eingravierung angebracht wurde, und die Bemalung sind fast verschwunden. Es gibt noch einige Spuren von Blau und Rot, vor allem in 69 und 70. Die Sterne am oberen Rand der Szenen sind blau (Spuren zwischen 69 und 70). Die Hieroglyphen und die Kolumnentrennlinien sind hauptsächlich blau: *ntr.w rmt* (70.3), die Kolumnentrennlinie vor der Kartusche des Hadrians, die Kartusche selber und *R^c* in *s3-R^c* (70.1), *sh.t nfr.t* (69.2), die Kolumnentrennlinie und *h(r) h.t* in *h(r) h.t nb(.t) nfr(.t)* (69.3), *nb* und *m* in *dd3 h.t nb(.t) wn(.t) m-hnt-s* (69.5). Nur *s3* in *hr s3 t3* (68.4) ist rot. Das Auge des Osiris sowie eine Feldgöttin, waren noch vergoldet bei der Auffindung (SAUNERON, in: *BIFAO* 76, 1976, 408; Id., in: *BIFAO* 78, 1978, 7).

Bemerkung: Die Textkolumnen der Szenen 68-70 sind schmaler und deren Hieroglyphen kleiner als die der anderen Szenen des Soubassements.

Übersetzung

67. Osiris (Taf. 68):

- | | |
|---|--|
| (1) <i>Nsw-bitj Wsir-Īj.wj (Wn(n)-nfr)</i> | Der König von Ober- und Unterägypten
Osiris-ist-gekommen (Onnophris), |
| (2) <i>hkꜣ (a) n psd.t-nṯr.w, grg (b) spꜣ.wt m</i> | der Herrscher der Neunheit, der die Gaue mit
seiner Gestalt gründet, |
| (3) <i>irw=f (c), nsw n p.t, wr (d) m tꜣ</i> | der König des Himmels, der Große auf der
Erde. |
| (4) <i>di=i sdfꜣ (e) hr nb m rkꜣk</i> | Ich veranlasse, daß jeder Mann mit Nahrung
versorgt wird in deiner Zeit. |
| (5) <i>di=tw (f) n=k Bꜣk.t bꜣk.ti n[n] šnn (g)
idbw-Hr niw.wt (h) h[r (?)] ...] ...=k</i> | Ägypten wird dir gegeben, wohlbehalten und
ohne Kummer. Die Ufer des Horus und die
Städte sind zufrieden (?) [...] deiner [...] |
| (6) (i) <i>'nsw-bitj' nb-tꜣ.wj nb ir.t-ḥ.t
(['dr[j']ns, 'nh wdꜣ snb), sꜣ-R', nb-ḥ'.w
(Kjs'rs', ['nh] 'ml' R' (j)) ['nh] d.t</i> | Der König von Ober- und Unterägypten, der
Herr der beiden Länder, der Herr, der das
Ritual ausführt (Hadrian, lebend,
wohlbehalten und gesund), der Sohn des Re,
der Herr der Kronen (Kaisar, [lebend] wie
Re), der in Ewigkeit [lebt]. |

- (a) *Hkꜣ* ist unsicher, da der Kreis geschlossen ist. *Wd* und *'nh* sind jedoch unwahrscheinlich. *Hkꜣ psd.t* ist ein häufiges Epitheton (z.B. *KRI* I, 378, 2; II, 389, 12; *D* II, 148, 8; *Philä* I, 110, 17 und 187, 14; *Opet* I, 65 und 98).
- (b) Die Form des Zeichen paßt nicht gut für *hṯp*: der obere Rand ist zu flach und zu schräg. Es ist am ehesten *grg*, aber der Steinmetz hat die kleine Hacke nicht gut gemeißelt. In Kom Ombo wird *grg* auch mit einer kleinen Hacke geschrieben (z.B. *KO* 58 links; vgl. Photo Leitz 1571). Ausdrücke mit *grg spꜣ.wt/niw.wt/tꜣ.wy m/hr* sind auch anderswo bekannt für Osiris: *E* I, 376, 12 (*grg tꜣ n šhm=f*); *E* II, 68, 16 (*grg idb.w n twt.w=f*); *D* X, 60, 10-11 (*grg spꜣ.wt hm.w hr 'hmw=f*); *KO* 150 (*spꜣ.t nb.t hr 'hmw=f*); *KO* 268 (*spꜣ.wt niw.wt hr 'hmw=f*); *BÉNÉDITE, Philae*, 88, 6 (*spꜣ.t nb.t grg.ti m rn=sn*).
- (c) Statt *irw* kann man auch *twt* lesen.
- (d) Oder *sr m tꜣ*: "der Fürst auf der Erde".
- (e) Die intransitive Bedeutung "versorgt sein mit" ist nicht im *Wb.* verzeichnet. Daher ist es eher eine passive Konstruktion. Als Substantiv gibt das *Wb.* IV, 384.1 nur zwei Belege aus der 18. Dynastie, mit der Bedeutung "Einkommen eines Tempels".
- (f) In Dendera werden \triangle und ☉ nicht nur als Suffix 1. Pers. sg. fem., aber auch auch als Suffix 1. Pers. sg. masc. benutzt (JUNKER, *Grammatik der Denderatexte*, S. 37, § 48.4); dies ist in Dusch jedoch eher unwahrscheinlich.
- (g) Der Ausdruck macht Schwierigkeiten. Das erste Wort ist eindeutig ein Wortspiel auf

Kapitel 4

B3k.t: "Ägypten", zweifellos das Verb *b3k*: "glänzen, hellsein; wohlbehalten sein". Ist das nächste Zeichen als Baum geplant worden, oder muß man *ti* lesen? Unter *n* ist Platz für ein weiteres flaches Zeichen, wahrscheinlich nochmal *n*. Das nächste Zeichen muß aus dem Hieratischen stammen. Da zwei *nw*-Töpfchen und der "schlechte Vogel" folgen, bietet sich Möller, *Hieratische Paläographie*, III, Nr. 521 an. *šnn* ist eine jüngere Graphie von *šnw* und *nn šnw/šnn* ist gut belegt, anscheinend allerdings nicht in Kombination mit *B3k.t b3k.ti*.

- (h) Vielleicht sind die Stadtzeichen nur Determinative zu *ldb.w-Hr*.
- (i) Diese Kolumne steht in der Mitte und kann daher entweder zu **67** und **73** gemeinsam gehören oder ganz selbständig sein. Da die Inschrift nach links orientiert ist und vom Inhalt her (Königstitulatur nach *dl=tw n=k*) besser zu **67.5** paßt, wird sie hier aufgenommen.
- (j) Die Lesung ist unklar. In der Mitte steht ein Kreis und man erwartet '*nh mi R*', aber was *mi* sein soll, ähnelt am ehesten *s*; die Spuren passen nicht für '*nh d.t*', was außerdem sofort danach kommt.

68. Der erste Nilgott (Taf. 68):

(1) *Īj.n nsw-bitj nb-t3.wj* ('*drj'ns*, '*nh d.t*),

s3-R', *nb-h' .w* (*Kjsrs*, '*nh wd3 snb*)

n it=f Wsir-Īj.wj (*Wnn-nfr*) (2) *nsw-ntr.w*;

in=f (a) *ntr.w Mhw hr htpw m '.wj=sn* (b)

(3) *H'pj Mhw ij.wj* (c) *n=k hr k3w df3w*

(4) '*h.t nb.t ...*' (d) *hr s3 t3*

Es ist gekommen der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian, der in Ewigkeit lebt),

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, lebend, wohlbehalten und gesund),

zu seinem Vater Osiris-ist-gekommen (Onnophris), dem König der Götter.

Er bringt die Götter von Unterägypten mit den Opfern auf ihren Armen.

Hapi von Unterägypten ist zu dir gekommen mit Nahrung und Speisen,

(mit) allen Produkten, die auf dem Rücken der Erde [wachsen].

- (a) Es gibt eine leere Stelle in der Mitte der Zeichengruppe und der Ideogrammstrich ist überflüssig.
- (b) JUNKER, *Grammatik der Denderatexte*, S. 38: das Suffix 3. Pers. pl. *=sn* wird häufig ohne *n* geschrieben; *m '.wj ntr.w*: "auf den Armen der Götter" ist unwahrscheinlich.
- (c) Das Verb, geschrieben wie im Namen *Wsir-Īj.wj*, muß von der Konstruktion her ein Pseudopartizip sein.

(d) Man erwartet ein Verb wie *rd*, aber dahingehende Zeichenspuren konnten nicht identifiziert werden (vielleicht , jedenfalls nicht ,).

69. Die erste Feldgöttin (Taf. 68):

sh.t-nfr.t

Das vollkommene Feld.

(1) *lj.n nb lr.t-h.t* ('*drj'ns*, '*nh wd3 snb*),

Es ist gekommen der Herr, der das Ritual ausführt (Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund),

s3-R', nb-h'w (*Kjsr[s]*, '*nh 'd'.t*)

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, lebend in Ewigkeit)

hr=k Wsir-lj.wj, ntr '3, nb (a) *Kš.t*;

zu dir, Osiris-ist-gekommen, dem großen Gott, dem Herrn von Kusch.

inf n=k (2) *sh.t nfr.t 'pr.ti'* (b) *hr nfrw=s*,

Er bringt dir das vollkommene Feld, ausgestattet mit seiner Vollkommenheit,

dns.ti (c) (3) *hr h.t 'nb(.t)'* (d) *nfr.t, wr.ti* (e)

beladen mit allen schönen Produkten, groß mit ihrer Vollkommenheit

hr nfrw=s,

für die/zur der der Himmel mit dem schönen Nordwind nach Süden fährt,

hnt n=s (4) *gb.t m mhj.t* (f) *nfr.t*

um alle Produkte, die vor ihr sind, reif werden zu lassen.

hr (5) *dd3* (g) *h.t nb(.t) wn(.t) m-hnt=s*

(a) Das Zeichen hinter dem *nw*-Topf sieht eher wie die rote Krone ohne Spirale (*bitj > b*) als wie ein Bein aus. Die gleiche Schreibung von *nb* in *Hibis* III, Taf. 71 (für Chons: *nb 3w.t-ib*) und in Ayn Birbiya (KAPER, *Temples and Gods*, 207 Nr. 1.4.2.5: *n ntr nb*). In einem Beispiel aus Deir el-Hagar wird *nb* mit  geschrieben (KAPER, *ibid.*, 207 Nr. 1.5.2.D).

(b) Diese späte Schreibung von '*pr* als ein Zeichen, das nicht besonders hoch ist und einen breiten Basisstrich hat (vgl. ,), findet man auch in Philae (Photo Leitz 6229).

(c) Das Zeichen sieht wie der Horizont *3h.t* aus, muß aber ein *t* sein. In der Gabenträgerprozession von Tod ist die Biergöttin Menqet schwer beladen mit *ntrj*-Bier (*Tôd* 12.2). In *E V*, 149, 11-12 und 242, 14 sind die *tp.w*-Acker schwer beladen mit *sbt.t*-Blumen und '*hmw*-Pflanzen.

(d) Verfasser hat ebenfalls an  und  gedacht, aber die roten Spuren der Entwurfszeichnung und die Reste von blauer Farbe machen  am wahrscheinlichsten.

(e) *Wr.ti* auch in 47.4. Vgl. *Bîgeh*, S. 7 (*sh.t wr.ti '3.ti hr h.t nb.t nfr.t*); S. BICKEL, in: H. JENNI, *Die Dekoration des Chnumtempels auf Elephantine durch Nektanebos II.*, Elephantine XVII, AV 90, Mainz 1988, 156 (vom Nil in Abb. 32, Zl. 2: *hr k3w, wr.ti hr*

Kapitel 4

df3w).

(f) Statt des Segels ist ein ganzes Segelboot als Determinativ gemeißelt. Statt *gb.t* kann man auch *p.t* mit der gleichen Bedeutung transkribieren.

(g) *dd3*: vgl. *Philä I*, 158, 8 (*sh.t iwr.ti m npr, dd3(.ti) m šs=s*).

70. Der zweite Nilgott (Taf. 69):

(1) *Īj.n nb-h'.w* ('[d]rj'ns, 'nh d.t),

Es ist gekommen der Herr der Kronen
(Hadrian, der in Ewigkeit lebt),

s3-R', [nb]-h'.w (*Kjsrs*, 'nh wd3 snb)

der Sohn des Re, der Herr der Kronen
(Kaisar, lebend, wohlbehalten und gesund),

hr=k Wsir-Īj.wj, ntr '3, nb Kš.t;

zu dir, Osiris-ist-gekommen, dem großen
Gott, dem Herrn von Dusch.

in=f n=k H'pj Mhw

Er bringt dir Hapi von Unterägypten

(2) *H'pj wr, it* (a) [*ntr.w*] (b),

Hapi, der Große, der Vater der Götter,

imn=f (c) *s(w) r* (3) *ir* (d) 'nh n ntr.w rmt (e)

er verbirgt sich vor dem, der das Leben für
Götter und Menschen anfertigt.

(a) Die Schlange , die von Sauneron kopiert wurde und die man auch auf dem Photo erkennt, war auf dem Stuck gemeißelt, mit dem die Fuge zugeschmiert war. Sie ist vor 1981 zerstört worden.

(b) Es wird die Ergänzung  vorgeschlagen.

(c) Oder *imn.n=f*. Das *=f* ist jetzt fast verschwunden. Vgl. *Philä I*, 162, 4, wo vom Nil gesagt wird, daß er seinen Körper verbirgt, um das Feld mit Getreide wachsen zu lassen (*imn d.t(=f) r rd sht <m> npr (?)*).

(d) Oder *r ir.t 'nh n ntr.w rmt*: "um das Leben für Götter und Menschen zu erschaffen".

(e) Von *rmt* sind jetzt nur noch die Köpfe des Geiers und des Mannes erhalten; der Rest ist vor 1981 heruntergefallen.

71. Die zweite Feldgöttin (Taf. 69):

Sh.t w3d.t (a)

Das frische Feld.

(1) *Īj.n nb-h.t* (b) ('drj'ns, 'nh mi R'),

Es ist gekommen der Herr der Produkte
(Hadrian, der wie Re lebt),

[s3-R', nb-h'.w] ('Kj's'rs', 'nh [wd3 snb] (b))

der Sohn des Re, der Herr der Kronen
(Kaisar, lebend, wohlbehalten und gesund),

Übersetzung

<p><i>hr=k Wsir-İj.wj, ntr ʿ3, nb Kš.t;</i></p> <p><i>di=f (c) n=k (2) sh.t w3d.t (a),</i></p> <p><i>mh.ti hr w3dw3d (d)</i></p> <p><i>(3) thn.ti m nb (e)</i></p>	<p>zu dir, Osiris-ist-gekommen, dem großen Gott, dem Herrn von Dusch.</p> <p>Er gibt dir das frische Feld, das mit grünen Pflanzen gefüllt ist, das mit allen ... erglänzt.</p>
--	---

(a) Das Zeichen ähnelt mehr ʿ3.t, aber der Ausdruck *sh.t w3d.t* ist gut bekannt (eindeutige Schreibungen z.B. in *Philä I*, 158, 16; *Philä II*, 373, 3; GUTBUB, *KO I*, 289, 5 und *Opet I*, 200 und 216).

(b) Soll man "der Herr der Produkte" verstehen, was in einer Gabenträgerprozession gut paßt, oder ist es ein Fehler für *nb ir.t-h.t*: "der Herr, der die Rituale erfüllt"?

(b) Oder ʿnh [*d.t*].

(c) Man erwartet *in*, aber das Zeichen sieht mehr wie  aus, obwohl die beiden schrägen Seiten nicht symmetrisch sind. Für  fehlt der Topf oben, wenn dies nicht das darüberstehende  ist.

(d)  hinter *w3dw3d* ist vor 1981 zerstört; das Fragment wurde am Boden wiedergefunden. Vgl. *Philä I*, 176, 1; *KO 479* und *Dakke*, S. 110 (*sh.t thn.ti m w3dw3d*); *KO 22* und GUTBUB, *KO 272*, 11 (*sh.t thn.ti hr w3dw3d*); GUTBUB, *KO I*, 153.7-8 (*nb w3dw3d, thn hppwj, w3h šni-t3 n k3=f*); *Philä II*, 37, 2 (*sthn hr=f m w3dw3d*); *KO 475* (*sti m thn*).

(e)  *nb* ist vor 1981 zerstört; oder ist es  statt ? Dann kann man *mfk3.t* ("die mit türkisfarbenen Produkten glänzt") lesen, mit Umkehrung der Zeichenanordnung. Sauneron liest das merkwürdige Zeichen vor der Schlange ; vielleicht ist es ein mißlungener .

72. Der König (Taf. 69):

(1) *nsw-blitj, nb-t3.wj (ʿdrjʿnʿsʿ), ʿnh [wd3]* Der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend, wohlbehalten und gesund,

(2) *s3-[Rʿ], nb-hʿ.w (Kjsrs), ʿnh d.t* der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), der lebt in Ewigkeit.

(3) *İn=İ n=k Hʿpj Mhw, [h]ʿrʿ (?) [...]ʿf (?)* Ich bringe dir den Nil von Unterägypten mit (*sh.t (?) ...]s.ti m h.t (a)*) (?) seinen (?) [... und das Feld (?)], das [...] ist mit Produkten.

(4) *s3 ʿnh h3=f nb mi Rʿ d.t*

Kapitel 4

- (a) Hinter *Mhw* eine kleine Lücke, danach  oder vielleicht , wieder eine Lücke, dann  oder . Am Ende das Pseudopartizip eines Verbs, das vielleicht auf *s* (?) endet. Der Platz reicht vermutlich nicht für *sh.t*, gefolgt von einem Verb, aus. Hinter *ht* folgt entweder ein unklarer waagerechter Strich (für  oder ?) oder (eher) ein Kratzer. Hinter *Mhw* kann  /  oder  /  oder  /  gestanden haben.

73-78. Zwei Nile und Feldgöttinnen (←) bringen ihren Gaben vor Isis (→) (Taf. 70-71)

Erhaltungszustand: die Inschriften sind an den Fugen beschädigt und zwei Blöcke von 76-77 haben ihre Steinoberfläche fast völlig verloren. Auf zwei Steinblöcken der Szenen 77-78 ist die Steinoberfläche dagegen sehr gut erhalten und man erkennt die waagrecht und senkrecht gravierten Linien eines Grundrasters (s. Kap. 2.3.1).

73. Isis (Taf. 70):

- (1) *Nsw.t-bljt.t 3s.t 3.t hrj.t-ib Kš.t* Die Königin von Ober- und Unterägypten, Isis, die Große, die in Dusch ist,
- (2) *'hk3.t'* (a) [*m*] *p.t, wsr.t m t3, nfr.t* (b) *m šnw n itn* (c) die Herrscherin des Himmels, die mächtig ist auf der Erde, die Vollkommene im Umkreis der Erde.
- (3) *dl3t n=k T3-nfr hr imj3f (?)* (d) *ibr [...]* (e) Ich gebe dir das Gottesland mit dem, was in ihm ist (?), Salbe (?) [...].
- (4) *'nfr.t' tt.t (?)* (f), *wsr.t, nb.t k3w, ['š3.t df3]w* (g), *ir(.t) hr.t n r3 nb* Die Göttin, die befreit (?), die Mächtige, die Herrin der Nahrung, [zahlreich an Speis]en, die den Bedarf für jedermann anfertigt.
- (5) siehe 67.6

- (a) Die Lesung ist nicht sicher. Das senkrechte Zeichen wird hier als  *hk3* aufgefaßt. Sauneron hat  *m*, gelesen, was Grenier dann zögernd zu     *3.t m p.t* vervollständigt hat. Das senkrechte Zeichen reicht wahrscheinlich bis am oberen Rand der Kolumne, dahinter steht die vordere Ecke von  oder , nicht von . Der Verfasser möchte   ergänzen; für   reicht den Platz vermutlich nicht aus.
- (b) Das Zeichen der Lotosblüte paßt besser als  (für *hrj.t*), als  (für *hm.t*) oder als  (für *wr.t*). Es ist jedenfalls nicht  (für *hnw.t*). Grenier hat in seinem Manuskript *sh.t* transkribiert, aber keine Hieroglyphe eingesetzt (es ist sicher kein ).
- (c) Nach *p.t* und *t3* erwartet man einen Ausdruck mit *dw3.t*, aber das kann man in den Zeichen

Übersetzung

nicht lesen. Das erste Zeichen ist ein unvollständiger *šn*-Ring (untere Linie rechts fehlt) und sieht daher fast wie eine Schleife (𓂏) aus. Das letzte ist ein Kreis mit einem Punkt in der Mitte, kein *nṯw.t*- oder *dwꜣ.t*-Zeichen.

(d) Gleicher Anfang in *Philä* I, 195, 14 (Darreichen von Myrrhe). Am Ende ist  *hr imjꜣf* möglich, aber nicht sicher. Für die Erwähnung von *Tꜣ-nṯr*, vgl. Horus als Herr von *Tꜣ-stj* in 1.9.

(e) Ob man *ibr n Pwn.t* ergänzen soll? Es gibt keine Spur von  oder  oder  und das Determinativ würde fehlen.

(f) Die Spuren des ersten Wortes passen nicht für  (*ꜣs.t*) oder für  (*nṯr.t ꜣ.t*); am ehesten . Ist das nächste Wort *tṯ*: "auflösen, beseitigen", *wṯt*: "erzeugen" oder *t.t*: "Opfertisch"?

(g) Lesung Sauneron, jetzt ist nichts mehr erkennbar. Der schräge Strich hinter  ist untief und nicht scharf gemeißelt und sieht nicht wirklich wie der Schwanz von  aus. Der gebogene Strich oben könnte zum Schwanz von  passen, obwohl der in 12, 15 (nicht erkennbar), 43, 49 und 61.2 anders gebogen ist. Jedenfalls paßt *ꜣꜣ.t dfꜣw* nach *nb.t kꜣw* gut, auch in Hinblick auf die erhaltenen Zeichen . Das Determinativ ist unerwartet, findet sich aber auch bei *dfꜣw* in *D Mammisis*, 167, 8.

74. Der erste Nilgott (Taf. 70):

(1) *Īj.n nsw-bitj* (‘*drjꜣns(a)*, ‘*nḥ wꜣꜣ snb*),

Es ist gekommen der König von Ober- und Unterägypten (Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund),

[sꜣ]-Rꜣ, *nb-[ḥꜣ.w (Kjs)rs*, ‘*nḥ d.t*)

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, der in Ewigkeit lebt),

hrꜣt, mw.tꜣf wsr.t, ꜣs.t ꜣ.t (2) *hrj.t-ib Kꜣ.t*;

zu dir, seiner mächtigen Mutter, Isis, der Großen, die in Dusch ist.

inꜣf nꜣt Ḥꜣpj-ꜣ wr r (3) *trꜣf* (b),

Er bringt dir den großen Nil, der groß ist zu seiner Zeit,

rnp r nwꜣf tp rnp.t (c)

der sich verjüngt zu seinem Zeitpunkt am Anfang des Jahres.

(a) Nur hier und in den beiden folgenden Texten steht ‘ vor *j*.

(b) *Hꜣpy wr r trꜣf*: *Dakke*, S. 148, 157, 179; *Philä* I, 195, 4

(c) *tp rnp.t* paßt zu den Spuren, aber ist zu schlecht erhalten, um völlig sicher zu sein: *Opet* 193 (*inꜣf nꜣk ḥꜣpj, kꜣ-st hr wḥm-ꜣnḥ hr mꜣwj r nwꜣf tp rnp.t*); *Tôd* 128, 8 (*bꜣḥꜣf nꜣk tꜣ.wj tp*

Kapitel 4

mp.t); E II, 255, 7 (*mp r nw=f tp mp.t*); vgl. GUTBUB, KO I, 4, 5, wo der Kopf von *tp mp.t* nur ein Kreis ist. Statt der Übersetzung "am Anfang des Jahres" wäre auch "jedes Jahr" möglich (Wb. V, 270, 4 und 11). Für die Schreibung des Zeichens *mp* vgl. GUTBUB, KO I, 293, 9.

75. Die erste Feldgöttin (Taf. 70):

Sh.t-nfr.t

(1) *Īj.n nb ir.t-h.t* ('*drj'ns*, '*nh d.t*),

s3-R', nb-h'.w (*Kjsrs*, '*nh wd3 snb*)

hr=t, hnw.t=f [wsr.t] (a), *3s.t '3.t* (2) *hrj.t-ib*
Kš.t;

in=f n=t sh.t nfr.t nfr.ti (3) *hr* [...],

3h3h.ti (4) *s'm'.w=s* (b)

Das vollkommene Feld.

Es ist gekommen der Herr, der das Ritual ausführt (Hadrian, lebend in Ewigkeit),

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, lebend, wohlbehalten und gesund)

zu dir, seiner mächtigen Fürstin, Isis, der Großen, die in Dusch ist.

Er bringt dir das vollkommene Feld, das vollkommen ist mit [...]

deren Pflanzen gut wachsen.

(a) Ergänzung nach 74.1 und 76.1; ein waagerechter Strich des Armes ist noch erkennbar.

(b) Die Inschrift hört auf bei *sm=s*. Die Endung *.ti* bei *3h3h* ist merkwürdig. Ist es ein Pseudopartizip mit Apposition: "die gedeiht, was ihre Pflanzen anbetrifft" oder ein akt. Partizip: "die ihre Pflanzen grün sein läßt"?

76. Der zweite Nilgott (Taf. 71):

(1) *Īj.n nb-t3.wj* ('*drj'ns*, '*nh wd3 snb*),

s3-R', nb-h'.w (*Kjsrs*, '*nh d.t*)

hr=t, hnw.t=f wsr.t, '3s.t '3.t (2) *hrj.t-ib 'Kš.t*;

in=f n=t H'pj (3) *k3=f [r] tr*

ij Hr mp (r)-dr ib=t (a)

Es ist gekommen der Herr der beiden Länder (Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund, der in Ewigkeit lebt),

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, der in Ewigkeit lebt),

zu dir, seiner mächtigen Fürstin, Isis, der Großen, die in Dusch ist.

Er bringt dir die Nilüberschwemmung, die hoch ist zu der Zeit,

wenn Horus kommt, verjüngt nach deinem Belieben.

(a) Das Ende ist jetzt zerstört, wird nach dem Photo von 1976 jedoch  oder  gewesen sein.

Übersetzung

Statt der vorgeschlagenen Transkription ist auch $k\bar{z}f r tr<f>$, $ij m rnp (r) dr ib=f/ib=t$ möglich: "er wird hoch zu (seiner) Zeit, gekommen als Verjüngter nach seinem/deinem Belieben" (mit überflüssigem Ideogramstrich in  statt ). Vgl. GUTBUB, KO 101, 6 ($dl=k ij n=f H'pj r dr lb=f$) und 162, 5 ($hnk=f r dr lb=f$).

77. Die zweite Feldgöttin (Taf. 71):

$Sh.t-w\bar{z}d.t$ (a)

Das frische Feld.

(1) $\dot{I}j.n nb-h'w'$ (b) ($'drj[j]ns$, $'nh mi R'$),

Es ist gekommen der Herr [... (Hadr]ian, lebend wie Re),

$s\bar{z}-R'$, $nb-h'w$ ($[Kjsrs]$, $'nh wd\bar{z} snb$)

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar, lebend, wohlbehalten und gesund)

$hr=t$, $mw.t=f$ [$wsr.t$, $\bar{z}s.t$ $\bar{z}.t$] (2) $hrj.t-ib$
 $K[\bar{s}].t$;

zu dir, seiner mächtigen Mutter, Isis, der Großen, die in Dusch ist

$dl=f n=t sh.t w\bar{z}d.t$

Er gibt dir das frische Feld,

(3) $htp(.t) hn'$ (c) [...] $m-hnt=s hr.ti$ (d)

das ruht mit [...] -Pflanzen vor ihm. Erfreue dich!

(a) Zur Lesung $w\bar{z}d.t$, siehe 71 Anm a).

(b) $nb-h'w$ ist sicher; vgl. 70.1.

(c) Der Anfang ist jetzt völlig zerstört. Lies statt $htp(.t) hn'$ vielleicht $h(r) hrr.t$ (mit  $\bar{s} > h$ statt htp), aber dafür ist eigentlich zuviel Platz vorhanden. Oder grg wie in 67.2?

(d) Die Zeichen am Ende der Kolumne sind ziemlich sicher, aber das Verständnis ist schwierig. Lautwert s für \bar{s} z.B. im römischen Mammisi von Dendera: *D Mammisis*, 90, 1 (Name Kaisar in der Kartusche).

78. Der König (Taf. 71):

(1) $nsw-bitj$, $nb-[t\bar{z}.wj$ ($'drj'ns$), $'nh mi R'$
(a),

Der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend wie Re,

(2) $s\bar{z}-R'$, $'nb'-[h'w$ ($[Kjsrs]$), $'nh d.t$

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), der lebt in Ewigkeit.

(3) $\dot{I}n=i n=t H'pj$, $'wj=fj hr h.t=f$, $'sh.t'$ [...] m
[...] = s (b)

Ich bringe dir Hapi, dessen Arme seine Produkten tragen, und das Feld, das [...] ist mit ihren [...]

(4) $'s\bar{z} 'nh' [h\bar{z}]f nb mi R' d.t$

Kapitel 4

(a) Das Zeichen R^c ist invertiert.

(b) Nicht $m nfrw=s$ (weder , noch  oder ).

79.-80. Untere Randinschrift

Erhaltungszustand: relativ gut erhalten mit Ausnahme eines Steinblocks in der östlichen Hälfte an der Kartusche des Hadrians.

Farbe: Der Grundverputz mit der roten Entwurfszeichnung und die zweite Verputzschicht mit der Farbe sind relativ gut erhalten in der linken Hälfte zwischen den Kartuschen des Onnophris und des Hadrians; einige wenige Spuren am Anfang der östlichen Hälfte. Die Hieroglyphen waren zuerst dunkelrot, nachträglich blau übermalt. Die Begrenzungslinien sind blau (die untere war zuerst rot); eine zweite Linie oben ist rot. Ein Teil der Entwurfszeichnung von 79 war verschieden von der Endausführung.

79. Untere Randinschrift, linke (westliche) Hälfte (Taf. 68-69)

$\text{'nh Hr Wsir-Īj.wj (Wnn-nfr) nsw-ntr.w}$ (a), Es lebe der Horus, Osiris-ist-gekommen
 $\text{hrj-ib Kš.t, iw' Gb rp' (?)}$ (b), km3 Nw.t (c); (Onnophris), der König der Götter, der in
 Dusch ist, der Erbe des Geb, des Erbfürsten
 (?), erschaffen von Nut.

nsw-bitj (d) $\text{nb-t3.wj ('drj'n[s]) 'nh wd3 snb}$ Der König von Ober- und Unterägypten, der
 $\text{s3-R' nb-h'.w (Kjsrs) 'nh mi R' r'-nb}$ Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend,
 wohlbehalten und gesund, der Sohn des Re,
 der Herr der Kronen (Kaisar), der lebt wie Re
 für immer.

(a) In der Entwurfszeichnung stand  (šm'w). Dies wurde eingraviert, dann mit Stuck
 ausgebessert. Die Vorzeichnung hat noch mehr Unterschiede: statt , gab es ; das Ei
 bei Geb stand oben, nicht in der Mitte. Es gab auch andere Zeichen oder eine andere
 Zeichenanordnung bei $\text{km3 Nw.t nsw-bitj nb-t3.wj}$: ein Ei zwischen  und den Beinen der
 Ente und ein kleines Zeichen über dem Ei, ein waagerechtes Zeichen zwischen  und ,
 irgend etwas in der Mitte zwischen  und , ein Ei unten vor der Kartusche.

(b) Es gibt zu viele Zeichen hintereinander, um nur den Namen Geb zu lesen. Der erste

Übersetzung

Lautwert für  ist *tn* (*Valeurs phonétiques*, I, 105-106), u.a. im Namen des Tatenen. Obwohl nicht unmöglich, da beide Götter chthonische Götter sind, ist der "Bindestrichgott" Geb-Tatenen dem Verfasser unbekannt; da beide Götter in den Kosmogonien auf unterschiedlichen Ebenen tätig sind, ist eine Verbindung eher unwahrscheinlich. Deshalb wird die Lesung *rp'* oder *rp'-ntr(.w)* vorgeschlagen, mit  als Variante zu  oder , das als Determinativ zu *rp'* in den späten Inschriften benutzt wird (z.B. *D Mammisis*, 190, 1:  ).

- (c) Über dem Kopf der Göttin stehen zwei Striche. Lies vielleicht  statt .
- (d) Der rechte Kobra der Sonnenscheibe wurde in ein Loch in der Steinoberfläche gemeißelt. Die beiden Pflanzensymbole für *t3.wy* sind invertiert. Der untere Rand der Zeichen, ab dem Determinativ zu Nut bis zu der Kartusche, ist jetzt zerstört (Füllung der Fuge seit 1976 heruntergefallen).

80. Untere Randinschrift, rechte (östliche) Hälfte (Taf. 70-71)

<p><i>'nh Hr.t</i> (a) <i>3s.t '3.t, ntr.t '3.t, hrj.t-ib Kš.t</i></p> <p><i>l3w</i> (b) <i>n.t hnw.t</i> (c) <i>T3-Šm', bitj.t T3-Mhw,</i> <i>nb.t m3'-hrw</i> (d) <i>m t3 pn</i> (e), <i>Hw.t-Hr nb.t</i> <i>hm.wt</i> (f)</p> <p><i>nsw-bitj nb-t3.wj</i> (<i>'[d]r[j]''n's</i>) <i>'nh mi R', s3-</i> <i>R' nb-[h'.w]</i> (<i>Kjsrs</i>) <i>'nh wd3 snb</i></p>	<p>Es lebe der weibliche Horus, Isis, die Große, die große Göttin, die in Dusch ist.</p> <p>Lobpreis sei dir, Fürstin von Oberägypten, unterägyptische Königin von Unterägypten, Herrin der Rechtfertigung in diesem Land, Hathor, Herrin der Frauen.</p> <p>Der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend wie Re, der Sohn des Re, der Herr der [Kronen] (Kaisar), lebend, wohlbehalten und gesund.</p>
---	---

- (a) Der Falke hat hier, in Gegensatz zu 6, nur die u.äg. Krone; in 96 ist die Krone zerstört.
- (b) Oder *l3w=i*. WILSON, *A Ptolemaic Lexikon*, 31 gibt einige Belege für eine aktive Bedeutung des Verbs.
- (c) Man erwartet eigentlich *nsw.t* da *bitj.t* folgt. Für  mit dem Lautwert *hnw.t*, siehe z.B. *El-Qal'a* II, 209.
- (d) Oder *nb.t md.t-m3'.t*: "die Herrin der Wahrheit", in einer Abstraktumbildung?
- (e) *t3 pn* ist eine Bezeichnung für Ägypten.

Kapitel 4

(f) *Nb.t hm.wt* kennt man nur für Hathor (J. ASSMANN, *Das Grab des Amenemope* (TT 41), Theben III, Mainz am Rhein 1991, 126, Text 170; VITTMANN, in: *SAK* 22, 1995, 286; D II, 200, 7; IV, 46, 2; VI, 4, 3; VIII, 110, 16; *D Mammisis*, 99, 2; *El Qal'a* II, 128). Auch das üblichere *hnw.t hm.wt* ist viel häufiger für Hathor (z.B. *Philä* I, 30, 4 und 238, 3; GUTBUB, *KO* I, 268, 9) als für Isis (L.V. ŽABKAR, *Hymns to Isis in Her Temple at Philae*, Hanover und London 1988, 105, Zl. 3; *Philä* I, 250, 6 und 254, 12; D I, 5, 4 und 137, 13; II, 100, 10-11). Ist *tj* ein Partikel am Anfang des nächsten Satzes oder ist es ein Fehler für $\overset{\Delta}{\circ}$ oder $\overset{\Delta}{\parallel}$? Oder es ist ein mißlungenes *sp-sn*, um die Anrufung zu wiederholen.

81. Hadrian (→) räuchert und macht eine Wasserspende für Horus (←) (Taf. 72)

Erhaltungszustand: ziemlich gut erhalten, mit Ausnahme des hinteren Teiles der Krone des Horus und einem Loch in der königlichen Randzeile.

Farbe: Diese Szene ist die einzige der vier, in der noch zahlreiche Farbreste in der unteren Hälfte, vor allem im linken Teil, erhalten sind. Der Stuck, der nach der Gravierung der Darstellung angebracht wurde, ist hellbeige und wurde bemalt in dunkelrot und blau. Die blaue Farbschicht ist deutlich dicker als die rote. Die Szene wurde mehr als einmal übermalt und es ist schwer, die verschiedenen Bemalungsstufen zu trennen: einige Teile sind hellrot, übermalt in blau (häufig zerstört, da dicke Schicht), andere dagegen waren zuerst dunkelrot, und wurden danach in blau übermalt oder umgekehrt. Die Trennlinien der Randzeile sind blau über hellrot; die Kartuschen sind dunkelrot und die Hieroglyphen rot, aber blau übermalt. Beine, Armen und Brust des Königs sind rot, sein Schurz ist rot und blau. Das Libationsgefäß ist beige mit hellroten waagerechten Linien. Der Szenentitel hat blaue Zeichen und Trennlinien. Der Fuß des Opferständers und der obere Rand zeigen rote Spuren auf, der Kelch des Ständers hat blaue Spuren und die Kreise sind blau-rot-blau. Das Szepter des Horus ist rot, seine Beine sind blau, aber rot übermalt, und sein Schwanz ist rot. Seine Antwort hat blaue Hieroglyphen, die rot übermalt wurden; die Trennlinien scheinen blau zu sein.

Titel:

(1) *dī=i n=k snṯr ndm-stj r fnd=k* (a), *kbh[=i* Ich gebe dir Weihrauch mit angenehmem
...] *mw* (b), *'s'w'b=i k3=k* (c) Duft für deine Nase, [ich] mache eine
Libation/erfrische [...] mit Wasser, ich
reinige deinen Ka.

(a) Eigentlich steht hier *r fnd=i*. Fehler verursacht von der häufigen Schreibung *hnt*?

(b) Der Strich über den drei Wasserwellen ist nicht $\overline{\quad}$, da die obere Linie dann viel zu

Übersetzung

hoch stehen würde. Er ist aber auch nicht dick genug für , jedoch ein wenig dicker als eine normale Linie (etwa wie bei  t3).

- (c) Das Zeichen vor dem Mann mit dem Gefäß ist eher , nicht . So könnte man $i[w] = r$ ($r w' b k3 = k$: "um deinen Ka zu reinigen") lesen. Dann wäre der Ideogrammstrich unter dem Mann mit dem Gefäß überflüssig; er steht zu hoch, um zu $k3$ zu gehören. Wahrscheinlich nicht i' : "waschen" ().

Der König:

- (2) $nsw-bitj nb-t3.wj$ (' $drj['ns]$) ' nh ' mi ' R Der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend wie Re,
- (3) $s3-R' nb-h'.w$ ($Kjsrs$) $hntj$ ' $nh.w$ (d) der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), voran den Lebenden.
- (4) $s3.w$, [...], $hb.w-sd$ (e), $rnp.wt kn.w$ (?) Schutz, ... Jubiläen, viele (?) Jahre, große Monate, Tausende, Hunderte und Zehner sind hinter ihm für ewig.
- (5) ' $nh ntr$ ' nfr ', $s'r m3'.t m t3 pn$, $imi r[k]$ Es lebe der vollkommene Gott, der Maat in diesem Land erhebt. Stell dich hinter sie ($h3=s$, $htp ntr.w hr ir(.t).n=k dd rnp.wt[=k m nsw]$ $nh t3w-ib n/m snw t3$, $dl=f phtj <n> nsw-bitj nb-t3.w$ (' $drj['ns]$), $s3-R' nb-h'.w$ ($Kjsrs$) (oder: vermehre sie)! Die Götter sind zufrieden mit dem, was du gemacht hast. Mögen deine Jahren dauerhaft sein als mächtiger und freudiger König im Umkreis der Erde. Möge er die Kraft geben dem König von Ober- und Unterägypten, dem Herrn der beiden Länder (Hadrian), dem Sohn des Re, dem Herrn der Kronen (Kaisar), auf dem Thron des Horus in Ewigkeit.
- (d) Da das mi -Zeichen fast zwischen den beiden Kartuschen steht, sollte man vielleicht ' nh ' mi ' R hnt ' $nh.w$ lesen.
- (e) Etwas scheint in der Fuge über $hb-sd$ zu stehen. Es ist zu hoch und hat zu viele "Wellen", um das Dach des Kioskes zu sein.
- (f) Der Verfasser kennt keine anderen Belege für eine derartige Erweiterung der "Rückenschutzformel". In $D X$, 74-80 stehen normale Rückenschutzformeln hinter den Göttern, aber in $D X$, 84-92 sind die Formeln bei jeder Gottheit unterschiedlich hinter dem Anfangs- $s3$; keine gleicht jedoch der von Dusch. Einige Varianten innerhalb der normalen

Kapitel 4

Formel bei TRAUNECKER, *La chapelle d'Achôris*, 70-72. Zum Löwe mit der Lautwert *nb* (*Valeurs phonétiques*, I, 229) z.B. in *Opet I*, 54 (*nb m W3s.t*); vgl. den Löwen in einem Kreis von Punkte in KO 948 (*nb t3.wj*) und den laufenden Sphinx in *Opet I*, 15 (*nb m p.t, hk3 m t3*). Der Löwe hat auch den Lautwert *phty* (s. 62.2 Anm. f): "Jahre von Macht und Monate von Größe". Zahlen in Kombination mit Zeiteinheiten gibt es auch anderwo, z.B. *Philä I*, 84, 18 (*hwd=f pr=t m hh n hhw m db'w h3w šnwt mdw*); KO 926 (*hfnw n rnp.wt, db3w h3w m ..., šnwt mdw m ...*); CLÈRE, *Évergète* Tf. 8 (*di.i n.k hh n rnpwt ibdw, hfnw nw hrw.w wnw.wt*); KO 446: (*hh hfnw db3w h3w m 'nh w3s* [s. Photo Leitz 9202]); *E VI*, 94, 1-2 (*Dhwtj wr hr smn gnw.t=f m hh n hb-sd, hfnw m rnp.wt, db'w h3w m ibd.w, šnwt mdw n hrw.w, wnw.wt=f hntj rnp.wt=f nhh d.t*). Andere Rückenschutzformeln gibt es in *D VIII*, 33, 14 (*s3=k r-'k3(?) n hm=k, ntr.w dmd.w m nh.t h3=k*) und in *D VIII*, 39, 7 (*s3 pr-wr hr=k mi s3 pr-nw hr nbw-ntr.wt*). Möglicherweise gibt es irgendeinen Zusammenhang zwischen den Zahlen in dieser Zeile und der Erschaffung und Vermehrung von Tagen, Monaten und Jahren in 82.9.

(g) Gleiche Inschrift in Nr. 61.1. Siehe dort den Kommentar.

Horus:

(6) *dd mdw n Hr-s3-3s.t-s3-Wsir*,

Worte gesprochen von Horus, dem Sohn der Isis und dem Sohn des Osiris,

nd (7) *it=f, iw' mnh* (h) (*Wnn-nfr*),

der seinen Vater schützt, der treffliche Erbe des (Onnophris),

pd.wt (8) *dmd(.ti) hr 'tb.tj' fj*

unter dessen Fußsohlen die Bogenvölker vereinigt sind.

(9) *di-i n=k phty n Mntw* (i), [*h*]fj=k *hr m nm.t*

Ich gebe dir die Macht des Month. Dein Feind ist auf dem Schlachtblock gefallen.

(h) Diese Lesung der Zeichen paßt besser zum Standardformular, als wenn man sie der Reihe nach lesen würde: *ndty, iw' it=f, hy mnh* (*Wnn-nfr*): "der Schützer, der Erbe seines Vaters, das treffliche Kind des Onnophris".

(i) Der Löwe wird mit der Lautwert *phty* ebenfalls in den identischen Inschriften 62.2 und 84.9 verwendet. Es folgen dann sowohl der indirekte Genitiv *n* (zur Schreibung vgl. kopt. Ⲛⲧⲉ) wie die Präposition *mi* oder man muß *mi* als phonet. Kompl. zu Month rechnen. Das Zeichen *ti* hinter dem Gottesdeterminativ ist wohl ein Fehler für *ti* (*ti* (< *t*)) im Gottesnamen. Man trifft sowohl *phty n Mntw* (z.B. GUTBUB, KO I, 348, 6), als auch *phty mi Mntw* (z.B. KO 416; *Hibis III*, Tf. 63, oben in der Mitte) an.

82. Hathor (→) schüttelt zwei Sistrum vor Osiris (←) (Taf. 73)

Erhaltungszustand: an vielen Stellen schwer beschädigt. Die obere Hälfte eines Blockes in der Mitte des Körpers des Osiris und der göttlichen Randzeile ist schräg abgespalten (entspricht der Höhe der Verschüttung der Gegenkapelle). Der Fensterschlitz wurde nachträglich vergrößert, was die Zerstörung des oberen Randes der Randzeile und der Krone des Osiris zur Folge hatte. Das Gesicht der Hathor und ihre Sistrum stehen auf einem Block, dessen Oberfläche in senkrechten Schichten abgespalten ist. Daher sind die sie identifizierenden Inschriften zum größten Teil zerstört. Ein kleiner Flickstein in der Rede der Göttin ist ebenfalls in sehr schlechtem Zustand.

Farbe: einige ganz wenige Farbspuren sind unten erhalten. Die Kolummentrennlinien, die Kartuschen und die Hieroglyphen *t* und *t3* von *'nh d.t* sind rot, sowie die Beine des Osiris und *m* und *h'w* in der Rede der Hathor. Die Beine der Hathor sind blau und wurden später rot übermalt. Osiris hatte ein Brustpektoral aus Metall, das mit vier Zapfen im Stein befestigt war.

Titel:

(1) *dl=i n=[k] [... ...] 'sm3 s[n]b* (a) *sw' b(=i)* Ich gebe [dir] zusammen mit Gesundheit, ich reinige jede Krankheit in deinem Körper.
mn.t nb(.t) m h'w=k (b)

(a) Das erste Zeichen nach der Lücke ist , das hier *sm3* zu lesen ist. Zum Ausdruck vgl. KO 341 (Photo Leitz 7801): *dl=i n=k 'nh sm3 m snb* (vgl. Dakke, S. 261; Debod § 211). Ob der Kreis über *sm3* zu *'nh* gehört? In KO 167, 1 (Photo Leitz 1889) und GUTBUB, *Textes fondamentaux*, 106 steht ein Kreis vor dem Lebenszeichen in *hrd/hy 'nh msh'*.

(b) Der Verfasser möchte  mit dem Lautwert *s* (< *is*) lesen. In *Valeurs phonétiques* II, 400 wird dafür nur auf die Kryptographien der 18. Dynastie von DRIOTON, in: *RdE* 1, 1933, 44 verwiesen. Das Determinativ zu *mn.t* ist das "schlechte Paket" . Zum Ausdruck vgl. KO 263 (*dl=i 'nh sm3 m snb, h'w.k wd3 r mn.t*); KO 167, 15 (*snb=f mn.t m h'.w-ntr*); KO 193, links, 3 und KO 448, 11 (*snb mn.t*); *Philä* II, 283, 12 (*sw' b r mn.t nb.t*).

Hathor:

(2) [*dd mdw n*] *'Hw.t-Hr, nb.t (?) 'hk3.t (?)* Worte gesprochen von Hathor, der Herrin, der Herrscherin [... ...]

(3) [... ...].*t shm 'h'n.n=s* [... ...] (d) [..., Herr]in des Sistrums (?), sie musiziert [... ...]

(4) *r shtp ib=s* (e) um ihr Herz zu besänftigen.

Kapitel 4

- (c) Nur der Name Hathor ist sicher. *Nb* ist unsicher und die nächsten Zeichen sind eher  als  (*Ḥwn.t*: Dendera) o.ä.
- (d) Ob hinter *hn.n=s* die Gruppe  *hnw.t ntr.w* steht? Dann ist der Zusammenhang aber unklar.
- (e) Oder *iw=s htp.n=s*. Das vorletzte Zeichen ist kein Herz, sondern ein *nw*-Topf. Falls *ib=s* gemeint ist, verweist es dann auf Isis in **85**, oder es ist ein Fehler für *ib=sf*.

Osiris:

- (5) *'Nsw-bitj' Wsir-'Īj.wj' (Wn[n-nfr])* Der König von Ober- und Unterägypten Osiris-ist-gekommen (Onnophris),
- (6) *'nsw-ntr.w', ntr '3, hrj-ib [K]ḥ's.t, hnk (?)* der König der Götter, der große Gott, der in [...] *phr/lry (?)* Dusch ist, [...
- (7) *mi kd=s (f)*] vollständig.
- (8) *dī=i n=k (g) ns.t n(.t) R', i3w.t n(.t) Tm m* Ich gebe dir den Thron des Re und das Amt des Atum als Herrscher der Lebenden.
- (9) [*dd mdw n Wsir]-Īj.wj, hrj-ib Kš.t, h'k* [Worte gesprochen von Osiris]-ist-gekommen, der in Dusch ist. Mögest du *psd=k m hr.t, 'p=k m 3h.t m imnt.t n.t p.t,* erscheinen und leuchten im Himmel. Mögest du *ir=tw n=k 'hrw.w' [...] 'hh' n hb-sd <n>* du fliegen im Horizont im Westen des Himmels. Es werden für dich die Tage *nsw-bitj nb-t3.wj ([']dr[j']ns) s3 R', nb-h'w* angefertigt, [...], unendliche viele *(Kjsrs) 'nh d.t (h)* Jubiläen (für) den König von Ober- und Unterägypten, den Herrn der beiden Länder (Hadrian), den Sohn des Re, den Herrn der Kronen (Kaiser), lebend in Ewigkeit.

- (f) Die Spuren bleiben unverständlich. Der Verfasser hat an  gedacht (*hntš=s* oder *hntš s(w) ntr.w mi kd=s(n)*: "sie erfreut die gesamten Götter" oder "alle Götter erfreuen ihn"), aber *hntš* wird nur höchst selten transitiv verwendet und das mittlere Zeichen von *ntr.w* sieht nicht wie ein *ntr*-Zeichen aus.
- (g) Das Suffix ist sicher *=k*, die Antwort des Osiris richtet sich also eher am König in **81** als an Hathor.
- (h) Gleiche Inschrift in **61.2**. Siehe dort den Kommentar. Am Anfang fehlen ungefähr zwei Quadrate. Vielleicht stand dort ein Titel wie *nsw-bitj* statt *dd mdw*. Bei *hrt*: "Himmel" sind die phonetischen Komplemente von *p.t* hinzugefügt.

83. Hadrian (←) opfert Wein dem Amun-Re (→) (Taf. 74)

Erhaltungszustand: viele Beschädigungen entlang der Fugen der Steine, und die Blöcke, in denen der Körper des Königs eingraviert wurde, sind stark verwittert.

Farbe: ganz wenige Spuren im unteren Bereich der Szene. Der Schwanz des Amun und die Beine des Königs sind dunkelrot, die Kartuschen in der Randzeile und die Hieroglyphen 'nh d.t unten sind rot.

Titel:

(1) *hnk* (a) *ir[p] n 'mw.t=f' wsr.t 3s.t 3.t* Wein seiner Mutter Isis, der Großen, und *h[n'?] i[t]=f Imn-R' mi <R'> d.t* (b) seinem Vater Amun-Re darreichen, wie Re in Ewigkeit.

- (a) Wenn man den Strich =i liest, gibt das ein Problem mit den Suffixen von *mw.t=f* und *it=f*.
- (b) Zuerst stand am Ende *Imn-R' d.t*, dann wurde *d.t* umgeändert in *mi d.t*. Daher muß man entweder *it=f Imn mi R' d.t* oder *it=f Imn-R' mi <R'> d.t* lesen.

Der König:

(2) *nsw-bitj nb-t3.wj ('drj'ns) 'nh wd3 snb*

(3) *s3-[R'] nb-h'w (Kjs'r's) 'nh 'm' R'*

(4) *s3[w]* (c)

(5) [*'nh ntr nfr*] *hws 3h.t* (d) *n it=f Wsir* [Es lebe der vollkommene Gott], der den *mw.t(=f) 3s.t, ir 3hw m hw.wt-ntr.w, it n[ht* Horizont für seinen Vater Osiris und seine

(?)i'r.t] *'mn.ti' hr tp[=k hr s.t n.t* Mutter Isis baut, der Herrlichkeiten in den

it=f Wsir] (e) *'nsw-bitj nb-t3.wj ('[d]'r'j'ns),* Göttertempeln erschafft, der [die Macht (?)]

s3-R' nb-h'w (Kjsrs) 'nh d.t ergreift [... .., die Kobra] ist dauerhaft auf

deinem Kopf [auf dem Thron seines Vaters Osiris], der König von Ober- und Unterägypten (Hadrian), der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), der lebt in Ewigkeit.

- (c) Die Rückenschutzformel muß gleich lang und ungewöhnlich gewesen sein wie in **81.4**.
- (d) Die Schreibung von *3h.t* ist merkwürdig, aber die Bezeichnung des Tempels als Horizont des Gottes ist nicht selten. Eine Lesung *rj.t* oder *rwj.t* ist sehr unwahrscheinlich.
- (e) Ergänzt nach der identischen Inschrift **62.1**, von der leider nur dieser Teil erhalten ist.

Amun-Re:

(6) *Nsw-bitj Īmn-R', nb Hb.t, ntr '3, wsr ḥps̄*, Der König von Ober- und Unterägypten
Amun-Re, der Herr von Hibis, der große
Gott, mächtig an Vorderarm,

(7) *'h3/pr' (?) (f) ḥr ḥ3.t, ntr wr (g), d3 p.t, 'p*
ḥ3jb.t (h), ḥtp m (i) der am Anfang [...], der große Gott, der über
den Himmel fährt, der zum Schatten fliegt,
der ruht im

(8) *M3nw (?) (j)* Westgebirge.

(9) *dī-i n=k ḥḥ ḥb(.w)-sd 'ḥfn rnp.wr' d.t (k)* Ich gebe dir unendliche Jubiläen und
Hundertausende von Jahren in Ewigkeit.

(f) Das Zeichen über den Vorderpranken des Löwen ist wahrscheinlich das "schlechte Paket"
. Man erwartet *ḥpr ḥr ḥ3.t*, aber die Spuren passen nicht zu einer normalen Schreibung
dieses Verbes. Die ersten Zeichen könnten  oder  sein; vermutlich nicht

 *sh̄m šps̄*.

(g) Man könnte *ntr* auch als Determinativ zum Vorherigen und das Kreuz als Determinativ zu
d3 auffassen. Das *p* wäre phonet. Kompl. zu *p.t*.

(h) Vorschlag Derchain, mit *šw > š > ḥ*. Eine Lesung *'pj šps̄* läßt sich nicht mit dem letzten
Zeichen vereinbaren. In *KO 123* steht einmal der Ausdruck *'ḥ r ḥ3jb.t* (Hinweis Derchain),
als Var. zu *'ḥ r ḥpty*: GUTBUB, *Textes fondamentaux*, 115 Anm. as. Vielleicht ist das
mittlere Zeichen kein , sondern ein Fehler für , und dann hätte man *'p m ḥpty*; die
Disposition des Zeichens, seitlich von der Mitte, spricht jedoch für *b*. Oder lies *wbn m B3ḥ.w?*

(i) Die Präposition *m* (< *m3'.t*) steht zwischen dem Zeichen *ḥtp* und dessen phon. Kompl.

(j) Wenn  und  zu *m3nw* gehören, ist das letzte Zeichen unklar. Es ist eigentlich zu
eckig für  oder .

(k) Gleiche Formel in **51.8**.

84. Thoth (←) in Verehrung vor Isis (→) (Taf. 75)

Erhaltungszustand: die Blöcke, in denen die Oberkörper der Isis und des Thoth eingraviert
sind, sind in sehr schlechtem Zustand: sie sind tief ausgehöhlt und enthalten Wespennester
(vgl. 82). Ein Loch (um einen Holzbalken zu befestigen?) wurde im Rücken des Thoth
angebracht. Kopf und Schulter des Gottes sind stark beschädigt von einem Block, dessen
Oberfläche senkrecht abgespaltet ist. Der Anfang der Randzeile wurde zerstört bei der
Vergrößerung des Fensters.

Übersetzung

Farbe: einige wenige Spuren von dunkelroter Farbe sind erhalten in der unteren Hälfte der Szene: die Kolumnentrennlinien und das Zepter der Isis, die Beine und der Schwanz des Thoth. Eine winzige Spur von Blau auf dem großen Zeh der Isis. Rote Spuren in den Reden der Göttern gehören wahrscheinlich zur Entwurfszeichnung.

Titel:

(1) *'dl=(i) n=I' (a) nswjt '3.t n.t R' m p.t* Ich gebe dir das große Königtum des Re im Himmel.

Thoth:

(2) *[dd mdw] n Dhwtj '3 '3 wr, nb Hmnw* Worte gesprochen von Thoth, dem zweimal Großen, dem Herrn von Hermopolis,
(3) *'sš' m3.t' n 'psd.t',* dem Schreiber der Wahrheit der Neunheit,
'mr m3'.t m's[d] (4) 'Isf.t' (b) der die Wahrheit liebt und das Unrecht haßt.

(a) Es wurde hier  ergänzt, die Spuren passen vielleicht aber besser für .

(b) Gleiche Titulatur in **51.6-7**.

Isis:

(5) *[Nsw.t-bitj].t 3s.t '3.t, hrj.t-ib K's'.t,* Die Königin von Ober- und Unterägypten, Isis, die Große, die in Dusch ist,
(6) *'3h'.t m p.t hr R' (c),* die trefflich im Himmel bei Re ist,
l3w (7) m mskt.t (d) hnw (e) m m'nd.t Lobpreis in der Nachtbarke, Jubel in der Tagesbarke.
(8) *dl=(i) n=k t3.w/tdb.w nb.w h3s.wt nb.wt* Ich veranlasse, das die gesamten beiden Länder und alle Fremdländer unter deinen Sandalen vereinigt sind.
dmd(.w) hr tb.tj=kj (f)
(9) *[...] (g), nfr(.t), h(n)w.t sp3.wt, ir(.t) R' m* [Isis, die Große (?)], die Vollkommene, die Fürstin der Gaue, das Auge des Re im ganzen Land, Isis, die Herrscherin an der Spitze von Dusch, die unterägyptische Königin in ... [... ...], die mächtige Göttin der Tem]peln.
t3 r-3w=f (?) (h), 3s.t (?), hk3.t hnt (i) Kš.t,
bitj.t m ... (j) [... ... ntr.t wsr.t n.t r3.w]-
'pr.w' (k);

Kapitel 4

dl-s phtj-^hnh^t n nsw-bitj nb-t3.wj (‘drj’ns), Möge sie die Macht und den Sieg geben dem
s3-R^c nb-h^c.w (Kjsrs) ‘nh wd3 snb König von Ober- und Unterägypten, dem
 Herrn der Länder (Hadrian), dem Sohn des
 Re, dem Herrn der Kronen (Kaiser), lebend,
 wohlbehalten und gesund.

- (c) Die Schreibung von *hr* ist ungewöhnlich, eine Lesung *ir.t* für *ir.t R^c* ist aber unwahrscheinlich.
- (d) Es ist unklar, wo das *k* von *m^skt.t* stehen könnte, da hinter den Spuren von  die Kajüte der Barke steht, nicht ein kleines . Der Verfasser hat hier für *m^skt.t* und *m^cnd.t* die traditionellen Übersetzungen beibehalten, aber in der Spätzeit ist *m^skt.t* häufiger die Tagesbarke und *m^cnd.t* die Nachtbarke (M. SMITH, *The Mortuary Texts of Papyrus BM 10507*, London 1987, 85). Man könnte auch *l3w* als Verb verstehen: "die gepriesen wird in der Nachtbarke" oder "die lobpreist in der Nachtbarke".
- (e) Das merkwürdige Determinativ ist wohl vom Wort *hnw*: "Topf" hervorgerufen worden. Wie *l3w* könnte auch *hn* ein Verb sein: "die jubelt/bejubelt wird in der Tagesbarke".
- (f) Oder: "ich gebe dir die gesamten Ufer, alle Fremdländer sind unter deinen Sandalen vereinigt".
- (g) Vielleicht steht am Anfang nur .
- (h) *t3 r-3w=f* würde gut passen zu *sp3w.t*, aber unter *3w* steht sicher ein Herz neben dem Fleischzeichen (entweder *=f* oder Det. zu *ib*). Andere Lesemöglichkeiten sind *ir.t R^c*, *mw.t ntr*, *hpr.t 3w.t-ib*: "das Auge des Re, die Gottesmutter, die die Freude entstehen läßt" und vielleicht *ir.t R^c*, *ntr.t m hprw 3w.t-ib*: "das Auge des Re, die Göttin in der Gestalt der Freude".
- (i) Oder statt *hnt* () phonetische Komplemente () zu *hk3.t*, mit falscher Anordnung der Zeichen. Im Hinblick auf das folgende *bitj.t* erwartet man *nsw.t*, aber die Götterfigur vor *hk3.t* hat keine oberägyptische Krone auf dem Kopf.
- (j) Steht hier *bitj.t m hrw, nb(.t) m* [...: "die unterägyptische Königin am Tag, die Herrin in [..."]?
- (k) Ergänzt nach der identischen Inschrift **62.2**, von der leider nur dieser Teil erhalten ist.

85. Fenster (Taf. 73 und 75)

Erhaltungszustand: der Fensterschlitz wurde nachträglich ein wenig vergrößert, so daß der Unterkörper des Falken zerstört ist.

Übersetzung

Zu beiden Seiten des Falkenkopfes steht die gleiche Inschrift: *Bḥdtj, nṯr ʿ3, nb p.t*: "Der von Edfu, der große Gott, der Herr des Himmels".

86-94. Fries (Taf. 76-79)

Erhaltungszustand: im westlichen Teil fehlt ein Block; dadurch sind 1,5 Frieseinheiten zerstört. In der östlichen Hälfte ist die Oberfläche eines Blockes in senkrechten Schichten abgespaltet und hat einen Teil der Dekoration verloren. Weder Stuck noch Farbspuren erhalten.

Beschreibung: neun Frieseinheiten, die an den Seitenwänden von drei *hkr*-Zeichen gerahmt sind. Jede der Einheiten hat als zentrales Element eine der beiden Königskartuschen. Sie werden zu beiden Seiten von einer hockenden Gottheit und einem Falken mit ausgebreiteten Flügeln umgeben. Der schützende Falken heißt jedes Mal *Bḥdtj, nṯr ʿ3, nb p.t*: "der von Edfu, der große Gott, der Herr des Himmels". Hinter ihm steht die Inschrift *dl ʿnh mi Rʿ*: "der Leben gibt wie Re", deren Hieroglyphen mit Ausnahme von *Rʿ* in zwei Richtungen gelesen werden müssen.

86. Erste Szene von links (Westen) (Taf. 76):

Linke Gottheit: Göttin mit Geierhaube, Hathorkrone und Papyruszepter: Nut.

Rechte Gottheit: zerstört (Geb?).

{*d[r]jʿns, ʿnh d.t*}

{Hadrian, lebend in Ewigkeit}

Nw.t [...] (a)

Nut, [...]

[...]

[Geb?]

(a) Das Epitheton hinter dem Namen ist aus zwei kleinen Zeichen untereinander und einem hohen Zeichen dahinter zusammengesetzt:  .

87. Zweite Szene von links (Westen) (Taf. 76):

Linke Gottheit: zerstört (Tefnut?).

Rechte Gottheit: zerstört (Schu?).

{*(K)js[r]s, ʿnh d.t*}

{Kaisar, lebend in Ewigkeit}

[...]

[Tefnut?]

[...]

[Schu?]

Kapitel 4

88. Dritte Szene von links (Westen) (Taf. 77):

Linke Gottheit: falkenköpfiger Gott mit Sonnenscheibe und *w3s*-Zepter: Re-Harachte.

Rechte Gottheit: menschenköpfiger Gott mit Doppelkrone und *w3s*-Zepter: Atum.

(*ʿ[dr]jʿns, [ʿnh d.t]*)

(Hadrian, [lebend in Ewigkeit])

Rʿ-Hr-3htj

Re-Harachte

Tm, nb ʿwnw

Atum, der Herr von Heliopolis

89. Vierte Szene von links (Westen) (Taf. 77):

Linke Gottheit: Göttin mit Geierhaube, dem Symbol der Nephthys auf dem Kopf und Papyruszepter: Nephthys.

Rechte Gottheit: [falkenköpfiger] Gott mit Doppelkrone und [*w3s*-Zepter]: Harsiese.

(*Kjsrs, ʿnh d.t*) (a)

(Kaisar, lebend in Ewigkeit)

Nb.t-hw.t, sn.t ntr (b)

Nephthys, die Gottesschwester

Hr s3 3s.t Wsir

Horus, der Sohn der Isis und des Osiris

(a) Bemerge die Orientierung der Kartusche.

(b) *sn.t ntr* ist entweder  oder  geschrieben.

90. Mittlere Szene (Taf. 77-78):

Linke Gottheit: mumiengestaltiger Gott mit Atefkrone und den drei Zeptern *hk3, w3s* und *nh3h3*: Osiris.

Rechte Gottheit: Göttin mit Geierhaube, Hathorkrone und dem Symbol der Isis auf dem Kopf und Papyruszepter: Isis.

(*ʿ[dr]jʿns, ʿnh d.t*)

(Hadrian, lebend in Ewigkeit)

Wsir ʿj.wj

Osiris-ist-gekommen

3s.t ʿ3.t, nb.t p.t (a)

Isis, die Große, die Herrin des Himmels

(a) *nb.t p.t* ist nicht ganz sicher, paßt aber zu den Spuren.

91. Vierte Szene von rechts (Osten) (Taf. 78):

Linke Gottheit: widderköpfiger Gott mit Doppelfederkrone und *w3s*-Zepter: Amun-Re.

Übersetzung

Rechte Gottheit: Göttin mit Geierhaube, Doppelkrone und Papyruszepter: Mut.

(*K[jsrs, 'nh d.t]*)

Īmn-R^c, nb H^b.t (a)

Mw.t, ir.t R^c, nb.t p.t (b)

(Ka[isar, lebend in Ewigkeit])

Amun-Re, der Herr von Hibis

Mut, das Auge des Re, die Herrin des Himmels

(a) *b* in *Hb.t* ist wie in *nb* in **69.1** geschrieben.

(b) *nb.t p.t* ist nicht ganz sicher, paßt aber zu den Spuren. Auch ist *ir.t R^c* unsicher, paßt aber

besser zu den Spuren als *wr.t* , was in **98.4** steht.

92. Dritte Szene von rechts (Osten) (Taf. 78):

Linke Gottheit: falkenköpfiger Gott mit entweder Sonnenscheibe oder Mondscheibe und -sichel auf dem Kopf, Name zerstört.

Rechte Gottheit: Kopf und Name zerstört.

(*[^cdr]j[^cns, 'nh d.t]*)

[...]

[...]

[(Hadr]i[an, lebend in Ewigkeit])

[Chons (?) ...]

[Amenope (?) ...]

93. Zweite Szene von rechts (Osten) (Taf. 79):

Linke Gottheit: ibisköpfiger Gott mit Atefkrone und *w3s*-Zepter: Thoth.

Rechte Gottheit: Göttin mit Geierhaube, Sistrumkasten auf dem Kopf und Papyruszepter: Nehemetawai.

(*[K]jsrs, 'nh d.t*) (a)

Dhwtj, nb Hmnw

Nhm.t-^c.t (a)

(Kaisar, lebend in Ewigkeit)

Thoth, der Herr von Hermopolis

Nehemetawai

(a) Bemerke die Orientierung der Kartusche.

(b) Das *hm*-Zeichen hat eine merkwürdige Form.

94. Erste Szene von rechts (Osten) (Taf. 79):

Linke Gottheit: schlangenköpfige Göttin mit u.äg. Krone und Papyruszepter: Wadjet.

Kapitel 4

Rechte Gottheit: geierköpfige Göttin mit o.äg. Krone und Papyruszepter: Nechet.

$\{^c d\}rj^c ns, ^c nh \underline{d.t}\} (a)$

(Hadrian, lebend in Ewigkeit)

$W\grave{z}d.t, nb.t \{Mhw\}$

Wadjet, die Herrin von [Unterägypten]

$Nhb.t, nb.t \check{S}m^c w$

Nebet, die Herrin von Oberägypten

(a) Bemerke die Orientierung der Kartusche.

95. Obere Randinschrift, linke (westliche) Hälfte (Taf. 77-76)

Erhaltungszustand: mehr als ein Drittel des Textes ist verloren, da ein Steinblock fehlt. Im erhaltenen Teil ist der oberer Rand überall zerstört. Keine Farbe erhalten.

$^c nh Hr ^c Wsir^j \check{I}j.wj, ^c ntr ^c \check{z}, hrj^j-lb \{K\}\check{s}.t,$

Es lebe der Horus Osiris-ist-gekommen, der große Gott, der in Dusch ist,

$hw \check{S}m^c w Mhw m ^c wsr^j=f,$

der Ober- und Unterägypten mit seiner Macht schützt,

$nb ^c w^a, nn sn-[nw=f \dots].tj (?) (a);$

der einzige Herr, dessen Gleichen es nicht gibt (?), [...]

$nsw-bitj \{nb-t\check{z}.wj (^c drj^c ns)\} ^c nh mi R^c,$

der König von Ober- und Unterägypten, [der Herr der beiden Länder (Hadrian)], lebend wie Re (?),

$s\check{z}-R^c nb-h^c.w \{Kjs\}rs\} (b) ^c ^c nh \underline{d.t}^j$

der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kais)ar], lebend in Ewigkeit.

(a) Lesung von $nb w^c$ laut *Valeurs phonétiques* I, 236. Das Zeichen wird u.a. in *D Mammisis*, 187, 2 benutzt. Wenn man $nb n\check{w}.tj$ liest, bleibt der Strich auf den Vorderpranken des Sphinx unerklärt.

(b) Ergänzt nach der symmetrischen Inschrift 96.

96. Obere Randinschrift, rechte (östliche) Hälfte (Taf. 78-79)

Erhaltungszustand: die Inschrift ist vor allem in den Fugen zerstört. Außerdem ist ein Block senkrecht zerborsten und hat fast seine ganze Dekoration verloren.

Farbe: eine winzige Spur von Rot im k der Kartusche $Kjsrs$.

Übersetzung

<p>‘nh Hr.t (a) ʒs.t (b) ʒ.t, hrj.t-ib Kš.t, dl̄s šnw itn (c) <n> sʒs mr (d) hws.n=f [... n] mw.t=f ʒs.t (??) [...] (e) ‘nsw-bitj nb-tʒ.wj’ (‘drj’ns) ‘nh mi R’, sʒ-R’ nb-h’.w (Kjsrs) ‘nh d.t</p>	<p>Es lebe der weibliche Horus, Isis, die Große, die in Dusch ist, sie gibt den Umkreis der Erde an ihren geliebten Sohn, der [...] gebaut hat für seine Mutter Isis (?) [...] der König von Ober- und Unterägypten, der Herr der beiden Länder (Hadrian), lebend wie Re, der Sohn des Re, der Herr der Kronen (Kaisar), lebend in Ewigkeit.</p>
--	--

(a) In 95 ist der Falke sicher  (+ Krone), hier ist jedoch auch  (+ Krone) möglich, was besser zu Isis paßt.

(b) Das Determinativ ist vermutlich  wie in 2.

(c) Bemerke die Anordnung der Zeichen. Isis ist R’ t m šnw n itn: *Philä* I, 226, 4; 260, 10 und 262, 11.

(d) Lies wahrscheinlich . Die Anordnung der Zeichen am Ende kann man als *mr sʒs* oder als *sʒs mr(=s)* auffassen. Im ersten Fall kann man auch "der Geliebte ihres Sohnes" übersetzen, aber der Sinn wird wahrscheinlich "ihr geliebter Sohn" sein; vgl. *Hibis* III, Tf. 26, links (*hr mr sʒ=f mr=f*) und 39, links (*dd=s hr mr sʒs*); *Opet* I, 232, 5 (*sʒ mr=f*).

(e) Lies am Anfang vermutlich  *hws.n=f* (für ) mit *sʒs mr*, d.h. der König, als Subjekt. Hinter der möglichen Namen des Bauwerks steht vielleicht     , aber das ist sehr unsicher (statt  vielleicht ). Am Ende könnte man *itr.t* lesen, aber ist das eine Spezifizierung des errichteten Gebäudes?

97-98. Hohlkehle

Erhaltungszustand: von der östlichen Serie der Kartuschen ist die obere Hälfte gut erhalten, aber die Hälfte unter der Steinfuge ist meist stark zerstört. Die westliche Serie der Kartuschen ist fast gänzlich verloren. Sechs Fragmente wurden bei der Grabung gefunden, von denen drei 1994 wieder aufgebaut wurden.

Farbe: nur in 98 zum Teil erhalten. Die Palmblattstilisierungen zwischen den Kartuschen

Kapitel 4

haben abwechselnd die Farben Blau-Rot-Blau und Blau-Beige-Blau. Die Kartuschen selber sind rot mit blauen Hieroglyphen (Spuren erhalten in den Kartuschen *Kjsrs* und *Dhwtj*). Die Federn über den Kartuschen haben einen roten Rand, das Innere ist gelb oder hellbeige über blauem Hintergrund. Die Sonnenscheibe zwischen den Federn ist rot.

97. Linke (westliche) Serie (Taf. 77-76)

(1) (^c [d]r ^r [j]r ^c [ns], ^c nh wḏ snb ^r)	Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund
(2) (<i>Kjs</i> [rs, ^c nh] ḏ.t)	Kaisar, lebend in Ewigkeit
(3) [(<i>Wstr</i> Ḳj.wj, hrj-ib/nb] Kš.t)	[Osiris-ist-gekommen, der in] Dusch ist
(4) (Ḳs.t [^c Ḳ.t, hrj.t-ib/nb.t Kš.t])	Isis, [die Große, die in Dusch ist]
(5) [...]	[Horus] (c)
(6) [...]	[Nephthys] (c)
(7) [...]	[Nehemet-awai (?)] (c)
(8) [...]	[Re-Harachte (?)] (c)
(9) [...]	[Tefnut (?)] (c)
(10) (^c [d]r ^r [^c ns, ^c nh wḏ snb]) (a)	Hadr[ian, lebend, wohlbehalten und gesund]
(11) (<i>K</i> [jsrs, ^c nh] ḏ.t) (b)	Ka[isar, lebend in Ewigkeit]

(a) Die Dekoration dieses Fragmentes hat die gleiche Größe wie die Dekoration der Hohlkehle der Vorhalle, aber dort ist am östlichen Ende (65.6) kein Platz und es kann nicht vom westlichen Ende (66.6) kommen, da der rechte Rand des Fragmentes gleichzeitig der rechte Rand des Steinblockes ist und die Orientierung nicht paßt. Es kann also nur an dieser Stelle eingeordnet werden. Da in der nächsten Kartusche vermutlich ^cnh ḏ.t stand, wird hier ^cnh wḏ snb ergänzt; ^cnh mi R^c steht nur selten in der Kartusche.

(b) Die Ausmaße der Federn über der Kartusche machen die Einordnung des Blockes in dieser Hohlkehle sicher. Wegen der Struktur der symmetrischen Kartuschenreihe kann diese Kartusche nur hierher gehören. ^cnh ḏ.t ist ergänzt nach 98.11.

(c) Ergänzungsvorschlag durch Vergleich mit der symmetrischen Kartuschenreihe und den im Fries (86-94) dargestellten Gottheiten. Für Horus und Nephthys vgl. auch 17, 53, 55, 65.

98. Rechte (östliche) Serie (Taf. 78-79)

(1) = 97.1 (^c [d]r ^r [j]r ^c [ns], ^c nh wḏ snb ^r)	Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund
(2) (<i>Kjsr</i> [s], ^c nh] ḏ.t)	Kaisar, lebend in Ewigkeit
(3) (<i>Ḳmn-R^c</i> , nb <i>Hb.t</i> , ntr ^c Ḳ, wsr ḥpš)	Amun-Re, der Herr von Hibis, der große Gott, mit mächtigem Vorderarm

Übersetzung

- (4) (*Mw.t wr.t, [nb.t] 'İšrw'*)(a) Mut, die Große, die Herrin von Ischeru
(5) (*Hnsw-p3-hrd 'sr '3' wr [tpj İmn]*)(b) Chons-das-Kind, der Fürst (?), der sehr große Erste des Amun
(6) (*İmn-İp.t, ntr '3 [.....]*) Amenope, der große Gott, [...]
(7) (*Dhwtj, '3 '3 '3 wr, [nb Hmnw]*)(c) Thoth Trismegistos, [der Herr von Hermopolis]
(8) (*Tm, nb İwnw [...]*) Atum, der Herr von Heliopolis, [...]
(9) (*Šw, s3 R'*) Schu, der Sohn des Re
(10) [...] [Hadrian, lebend, wohlbehalten und gesund]
(11) (*Kjsr[s, 'nh d.t]*) Kaiser, [lebend in Ewigkeit]

(a) Lesung möglich, aber nicht sicher.

(b) Zur Ergänzung, siehe 56.6. Statt  '3 wr, ist auch wr:  (mit Umkehrung der Zeichenanordnung wie in der vorherigen Kartusche) möglich.

(c) Ergänze   oder  ; nur der Kreis von  ist erkennbar.

4.8. Das zweite Tor

99-100. Hohlkehle (Taf. 80)

Erhaltungszustand: die Hohlkehle war gänzlich in den 2. Hof gestürzt und wurde 1976 restauriert (VALLOGGIA, in: SAUNERON, in: *BIFAO* 78, 1978, 26-28). Der Block unten links fehlt jedoch. 1994 wurde ein kleines Fragment unter der Sonnenscheibe hinzugefügt. Rechts, gerade über dem Rundstab, gibt es ein Loch, in dem ein Holzbalken befestigt gewesen ist.

Farbe: teilweise erhalten. Das dreifache Palmwedelmotiv ist abwechselnd blau-rot-blau und blau-beige-blau. Die Verteilung ist von links nach rechts: blau, rot, blau, Kartusche Osiris, blau, beige, blau, Kartusche Kaiser, blau, rot, blau, Kartusche Hadrian, blau, beige auf dem Palmwedel mit der u.äg. Pflanze, blau, rot, blau, beige, blau, rot (= Mitte), blau, beige, blau, rot, blau, beige auf dem Palmwedel mit der o.äg. Pflanze, blau, Kartusche Hadrian, usw. Die Kartuschen sind rot umrandet mit blauen Hieroglyphen. Die Federn über den Kartuschen haben einen roten Rand, das Innere ist gelb oder hellbeige. Die Widderhörner, die Spiralen und die drei Sonnenscheiben sind rot, die Uräen blau.

Bemerkung: die Kronen der Uräen und die Pflanzen von Ober- und Unterägypten wurden nachträglich invertiert.

Kapitel 4

99. Die linke (westliche) Serie:

- (1) ('*drj'ns*, '*nh mi R'*) Hadrian, lebend wie Re.
(2) (*Kjsrs*, '*nh wdꜣ snb d.t*) Kaiser, lebend, wohlbehalten und gesund in Ewigkeit.
(3) (*Wstr-Īj.wj* (a) *Wn[n-nfr, nsw-ntr.w, hrj-ib/nb Kš.t]*) Osiris-ist-gekommen, On[nophris, der König der Götter, der in Dusch ist].

(a) Der Götterbart im Determinativ zu Osiris wurde nur gemalt, nicht gemeißelt.

100. Die rechte (östliche) Serie:

- (1) ('*drj'ns*, '*nh mi R' d.t*) Hadrian, lebend wie Re in Ewigkeit.
(2) (*Kj[s]rs*, '*nh wdꜣ snb mi R' d.t*) Kaiser, lebend, wohlbehalten und gesund wie Re in Ewigkeit.
(3) (*ꜣs.t ꜣꜣ.t, nb.t Kš.t, ir.t R', nb.t p.t, hnw.t ntr.w nb(.w)* (a)) Isis, die Große, die Herrin von Dusch, das Auge des Re, die Herrin des Himmels, die Fürstin aller Götter.

(a) Die Anordnung der Wörter *hnw.t ntr.w nb(.w)* wurde umgekehrt.